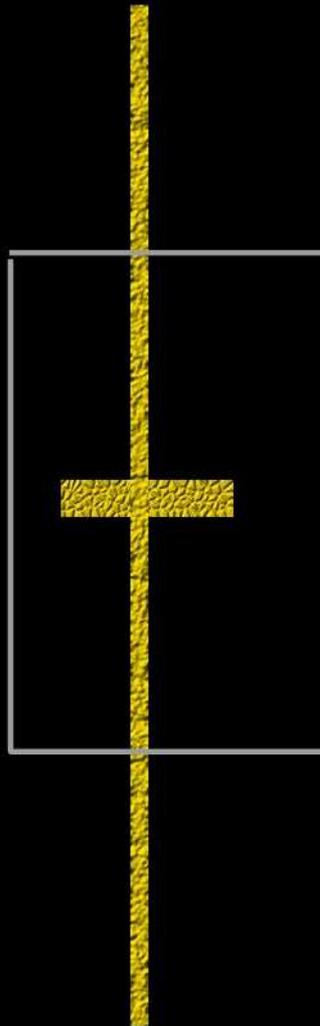


Der alte Codex



Der alte Codex

Aufgelegt und verfasst durch die Angehörigen
des I.I.I. Tiorschen
Soeldnerhaufens
zu Zarbon der
Stadt am
Silbernen See in
den Wäldern
welche die
Mündung des
Ubers umgeben
tief verborgen.

Den Maennern
gewidmet, welche bereits an
Tiors Ketten stehen und von
denen erhalten die sich nach
diesem Tage sehnen.

Sieg den mutigen,
Kraft den starken,
Und ewiges Leben

Heil Tior



Der alte Codex

Niedergeschrieben, zusammengefasst, geordnet und Ueberarbeitet durch Feldrik Kreuzbrecher, Soldbuchfuehrer des III. Tiorschen Soeldnerhaufens zu Jarbon der Siedlung am Silbernen See.

Unter Fuehrung von Rogar Swanson Unwaerter des III. Tiorschen Soeldnerbanners zu Jarbon der Siedlung am Silbernen See, ueberlebender der Tage des Zorns und gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors.

Seinerseits Hauptmann des III. Tiorschen Soeldnerhaufens zu Jarbon der Siedlung am Silbernen See.

Gegeben zum vierten Tage des vierten Mondes im Jahre Zweihundertfuenffuenzig nach Feldrik im Heiligen Engonischen Kaiserreich, der Provinz Silvanaja und der Siedlung Gulrav am Westlichen Drachenruecken im Heiligen Tempel Tiors unter Obhut seiner Diener.

Fortfuehrung auf Reise und im Dienste des
I. I. I. Tiorschen Goeldnerhaufens an den
Orten zu denen sie gerufen werden.

Zusammengestellt auf alten Vertraegen,
Geschichten, Legenden, Plaenen und Berichten
sowie den Quellen welche sie fuer wichtig
genug erachten um hierin den Einzug zu
finden um es zu machen zu dem Gesetz fuer
Sie das es einst war fuer die Maenner die
Sie werden wollen und die es Einst gab.

Um Sie unsterblich werden zu lassen in den
Tempeln Tiors, in dieser Welt und der
naechsten die Ihr groeßtes Ziel ist.

Der alte Codex

Inhaltsverzeichnis

Engonisches Soeldnerwesen

Die Geschichte ueber Gruendung und
Vernichtung der Banner

Seiten 9 – 18

Die Geschichte von vergangenem
Ruhm und den letzten Maennern
alter Tage

Seiten 19 – 31

Die Geschichte eines Gruenschnabelf
der Auszog Hauptmann zu werden

Seiten 32 – 46

Die Geschichte Derer deren Tage
schon gezaehlt schienen oder von
rostigem Eisen und neuen Klingen

Seiten 47 – 52

Die Geschichte der Mobilmachung
oder von der Wehr jungen Fleisches
Seiten 53 – 60

Vom Begriff eines Engonischen
Soeldners
Seiten 61 – 68

Von der Herkunft eines Engonischen
Soeldners
Seiten 69 – 75

Vom Stand und Ansehen eines
Engonischen Soeldners
Seiten 76 – 91

Von der Struktur im Leben eines
Engonischen Soeldners
Seiten 92 – 95

Von der Einteilung des Banners und
der Organisation derer
Seiten 96 – 103

Kartenwerk Seiten 104 – 108

Die Geschichte ueber Gruendung und Vernichtung der Banner

Gegeben am vierten Tage des siebenten
Mondes Zweihundertneunundvierzig nach
Zeldrik, auf muendlicher Ueberlieferung von
Faslav Gartheld.

Ueberlebendem Tiorssfoeldner, der Tage des
Zorns und gesegneter Mann unter dem
Zeichen Tiors, in den Diensten des S.
Tiorschen Soeldnerbanners zu Gulrav der
Siedlung am westlichen Drachenruecken, in der
Provinz Silvanaja des Heiligen Engonischen
Kaiserreiches.

Niedergeschrieben vom Tiorsgeweithen Xaver
Festensturz in entgueltiger Form am neunten
Tage des siebenten Monats
Zweihundertneunundvierzig im Tiorstempel zu
Gulrav der Siedlung am westlichen
Drachenruecken.

Kopiert am funfundzwanzigsten Tage des vierten Mondes Zweihunderfunfundfuenfzig durch Feldrik Kreuzbrecher im Tiorstempel zu Gulrav der Siedlung am westlichen Drachenruecken.

Ungehoeriger des III. Tiorschen Soeldnerhaufens unter Fuehrung des Unwaerterf Rogar Swanson ueberlebender Tiorssoeldner, der Tage des Zorns und gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors in den Diensten des III. Tiorschen Soeldnerbanners zu Zarbon der Siedlung am Silbernen See.

Vor vielen Jahren wurden sie ins Leben gerufen, von tangarischen Handelshäusern finanziert und gebilligt und geschult im Namen Tiors von den Priestern unseres Gottes.

Bis vor kurzer Zeit stellten diese tapferen und mutigen Männer noch drei ganze Banner dieser Soeldner.

Welche geleitet wurden vom alten Codex Tiors der ihr Gesetz war, erschaffen in Verhandlungen die Hohepriester Tiors, Hauptmänner der Soeldner und Vorstände der tangarischen Handelshäuser erschufen.

Viele dieser Männer erschufen neue Leitsätze im Laufe der Jahre und gründeten auch eigene gläubige Banner die sich jedoch Ihrem eigenen Codex widmeten, dem Neuen Codex in welchem alte Riten verloren gingen und neue Leitsätze ihren Weg fanden.

Die Handelshäuser förderten diese ruchlosen Kämpfer oft mit zweifelhafter Vergangenheit oder dem Ruhm der Sie aus fernen Reichen geleitete und zu Gläubigen Streitern im Namen unseres Gottes machten.

Doch auf allen Landesteilen des Heiligen Engonischen Kaiserreiches bereits in Zeiten wo die Silvanaische Provinz, vor des Heiligen Feldzugs erscheinen nicht vielmehr als einen Namen hatte.

Der laengst vergangene des Silvanaischen Großreiches unter Herrschaft der Barbaren.

Sie sollten der Gaendler Ihre Waren gegen die Barbarenstaemme des Silvanaischen Großreiches schuetzen und Ihre Handelsposten verteidigen und somit ihren Gewinn mehren.

Dabei sprang damals genug heraus das der tiorsche Glaube und der Kampfesmut vieler junger Kerle schnell einen gefuerchteten Namen erhielt und unser aller Glaube der seit der Besiedlung durch die Caldrier zunehmend durch Alamar verdraengt wurde, zu neuem Leben erwachte.

Fuerchteten diese jungen Maenner doch weder den Tod, die Magie noch ihr eigenes Leid des Lebens.

Sie unterhielten eigene Kasernen in diesen Handelsposten und heutzutage den groeßten Siedlungen Silvanajas.

In diesen Ketten, Waffen und Ruestschmieden, produzierten die seltenen Waffen aus Stahl.

Unterhielten Harnischmacher und Schuster einfach alles um in jeglicher Fremde auf sich allein gestellt zurechtzukommen.

Doch viele Jahre spaeter, irgendwann im Jahre Zweihundertachtundvierzig nach Feldriks, kam es zum Kampf der ihr Ende besiegeln sollte.

Ein unwissender tangarianscher Gaendlerssohn dessen Name verloren ging, uebertritt in seinem Eifer einen alten Barbaren.

Vielleicht an die fuenfzig Sommer alt, wie viel spaeter herauskam.

Niemand ahnte das es einer der wenigen war, der den Titel der aeltesten trug bei den Barbarenstaemmen.

Dieser Krueppel fuehrte dazu, dass in wenigen Tagen die tangarianschen Handelsposten zu Zarbon, Gulrav und Darkow, heute wie damals die groeßten Staedte Silvanajas ueberrannt wurden von diesen Horden.

Welche sich seit Zeldriks erscheinen nicht mehr geeint hatten zu einem Heer der Vernichtung.

Selbst die mutigen tiorschen Soeldner von den Barbaren schließlich als, die Krieger gehuellt in blutiges Eisen und unter dem Zeichen des Wolfes, als Ihre schwersten Gegner in Ihre Geschichten eingingen.

Im Schein der Wachfeuer dachten die Soeldner auf Ihren Tuermen das Ihr Auge Sie truege und die Geister der Waelder sich einen Streich mit Ihnen erlaubten.

Hunderte und aber hunderte Barbaren gehuellt in Ihre Schweren Umhaenge mit Art und Rundschild, zahllosen Boegen und Speeren erschienen im spaerlichen Licht auf den Waeldern.

Und noch ehe die Wachsignale verklungen waren in den Orten, stuermten die Barbaren wider die Tuerme der Soeldner.

Welche sie in alter Manier in Feuer tauchten und Ihrerseits mit Bogen und Armbrust die Waelle und Graeben in blutige Stroeme verwandelten, wie unser Gott sie es gelehrt hatte.

Niemand aber auch kein einzelner Mann oder Frau auf diesen Tuermen ueberlebte.

Und doch zeugen noch heute Ihre Baender, Fahnen und Wimpel nebst den riesigen Feuerschalen wer dort gestritten hatte und mit Tior's Namen auf den Lippen in sein Reich einging.

Beinahe alle dieser drei Banner gelangten beim Ansturm auf die Staedte ueber den Fluuius Sanguine an die Ketten unseres Gottes oder verloren Ihr Leben beim verteidigen der Haeuser.

So fuellten sich die Gassen mit Leichen, bis das kein wehrhafter Mann oder Frau es noch wagte den Barbaren Einhalt zu gebieten.

Die gepluenderten, gebrandschatzten Staedte waren noch Tage darauf getraenkt mit den Rinnsalen geronnenen Blutes beider Seiten.

Lange waehrte die Verzweiflung der ueberlebenden Einwohner bis sie sahen, das die letzten ueberlebenden Streiter dieser Banner, als Krueppel gezeichnete.

Damit begonnen erneut in blutigen Riten Ihrem Gott zu huldigen und die Ihren unsterblich zu machen unter Tior, den Ihren

und der Bevoelkerung, fuer die sie Ihr Leben gelassen hatten.

Als haette Tior Ihnen seine Kraft geschenkt erholten sie sich binnen weniger Tage und die Bevoelkerung sah Tag um Tag, Nacht um Nacht wie Sie nach einem Neubeginn strebten.

Noch Wochen nach diesem vernichtenden Schlag, schleppten Sie jeden Mann und jede Frau der Seinen oder Ihren Arm oder seine Klinge erhoben hatte in den Tempel.

Nur um einen nach dem anderen zu Ihrem unserem blutruenstigen Gott zu schicken.

Auf das sie Ewig an seinen Ketten weiter lebten bis zum Tage Ihrer Wiederkehr, an dem Sie und Ihre Brueder und Schwestern ewig ueber diese Welt herrschen sollten, fuer, durch und mit Tior.

Nur weniger den eine Handvoll jedes Banners ueberlebte diese Tage, meist zu Krueppeln verurteilte die ihr Leid noch erleben sollten und nicht in ihr naechstes Leben gelangten.

Diese Krueppel und der Entscheid des Engonischen Senates brachte bereits im Sommer Zweihunderneunundvierzig nach

Feldrik, eine neue Ordnung in die alten Staedte.

Reichsgardisten als Gueter dessen was die Soeldner bis zum letzten Mann vergeblich zu halten versuchten.

Die schwarzen und roten Baender und Schaerpen der Soeldner, getraenkt mit dem Blute zahlreicher Schlachten und unbekannter Monster und Daimonen, die Zeichen des Wolfes waren verblichen und wurden ersetzt.

Durch das Hoffnungsvolle Gold und Koenigsblau der Reichsgarde die nun ueber die treuen Buerger dieser Provinz wachen sollten im Namen Mlamars und unter dem Zeichen des Pegasus.

Bis zum Tage an dem die neuen Hauptmaenner mit Ihren Bannern in eben beschriebene Staedte einkehren wuerden und wieder die Ordnung uebernehmen sollten im Namen Tiors, der doch bald kommen mag.

So wie Sie und Wir es wuenschen zum Ruhme des Reiches und Zeichen Tiors im Heiligen Engonischen Kaiserreich.

Um zu zeigen der ganzen Welt wer Sie einst waren, wohin Sie gingen und wofür Sie gefürchtet wurden.

Nichts desto trotz gewöhnten sich die treuen Bürger langsam an das Bild der Reichsgarde.

Die Verbrechen bekämpften, Zelle eintraben und Ihre neue Garnison besetzten um zu schützen und zu ordnen was nun Ihrem Schutze bedurfte.

Die Rechtsprechung änderte sich, der Dienst an der Waffe und die Abgaben.

In blanker Münze an einen Senat den Sie nie sahen, sehen werden und der sie vermutlich nie wirklich kennen wird.

Die Geschichte von vergangenem Ruhm und den letzten Maennern alter Tage

Gegeben am siebenzehnten Tage des achten
Mondes Zweihundertzweiundfuenfzig nach
Zeldrik.

Nach muendlichen Ueberlieferung von Gernot
Eisenforst, gegeben zum elften Tage des
siebenten Mondes Zweihunderteinundfuenfzig
nach Zeldrik durch Tasslav Gartheld und zum
sechszehnten Tage des elften Mondes
zweihundertneunundvierzig nach Zeldrik durch
Farton Dalinor.

Ueberlebende Tiorssfoeldner, der Tage des
Zorns und gesegnete Maenner unter dem
Zeichen Tiors in den Diensten des drei
Tiorschen Soeldnerbanners zu den Siedlungen
der Provinz Silvanaja des Heiligen
Engonischen Kaiserreiches, namentlich bekannt
als Darkow, Gulrav und Zarbon.

Niedergeschrieben vom Goldbuchfuehrer Darion
Threngard, kriegsversehrter Soeldner des T.S.
Tiorschen Soeldnerbanners zu Darkow der

Siedlung am Nebelgebirge und ueberlebender der Tage des großen Zorns, gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors.

Sowie Falton Dalinor Goeldner des T.T.T. Tiorschen Goeldnerbanners zu Darkow der Siedlung am westlichen Drachenrücken und ueberlebender der Tage des großen Zorns, gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors sowie einem namentlich unbekanntem Schreiber auf Gulrav.

Gesammelt, zusammengefasst, aufgearbeitet und in korrigierter Form niedergeschrieben von und durch Feldrik Kreuzbrecher im Tiorstempel zu Darkow der Siedlung am Nebelgebirge.

Ungehöriger des T.T.T. Tiorschen Goeldnerhaufens unter Fuehrung der Unwaerter Rogar Swanson in seinem Zeichen ueberlebender Unwaerter, der Tage des Zorns und gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors in den Diensten des T.T.T. Tiorschen Goeldnerbanners zu Zarbon der Siedlung am Silbernen See am sechzehnten Tage des fuenften Mondes zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik.

Als die Tage der Banner gezählt waren und die Leichen der Maenner und Frauen verbrannt in den Staedten, krochen die gebrochenen Soeldner auf Thren verbrannten Kasernen hervor und versammelten sich.

Viel Tod hatten Sie gesaecht unter der Fuehrung Threr Hauptmaenner, gehohnt den fremden Goettern und gesiegt in Laendern die heute vielleicht nicht einmal mehr existieren moegen.

Wesen bezwungen auf Legenden und Geschichten die jeder sterbliche als Maerchen abtut und doch brachten Sie ein jedes Mal Thre Trophaen zum Beweis Threr Thaten.

Thre Siege und Ihr Ruhm, Thre Gaben an unseren Gott und Ihr Kampfesmut, allein die Gewissheit nicht verlieren zu koennen und als einziges Ziel den Sieg zu sehen machten Sie nahezu unbezwingbar für Thre Feinde.

Sie erinnerten sich an die Geschichte wie Sie Thre Banner erhielten und dachten ueber die Geschichten Threr Vaeter und deren Vaeter nach, die Geschichten Threr Waffenbrueder und von denen die lange vor Ihnen zu Tiors Ketten fahren sollten.

Um Sie alle schon zu Lebzeiten zu Belohnen fuer Ihre zahlreichen Gaben und Taten und als Zeugnis fuer Ihre Kinder und Jedermann sonst entschieden die Priester Tiors eine Anrufung des einen Gottes zu vollziehen der Ihnen hold war.

Gar ein halbes Dutzend der Priester sei auf der Stelle in Flammen aufgegangen erzählten sie, viele Novizen danach dem Wahnsinn abheim gefallen und selbst Hohepriester unter Schmerzen zusammengebrochen.

Doch der Rest der Hohepriester, Priester und Novizen kehrte viele Tage nach Ihrem verschwinden auf den Tempeln zurueck in unsere Welt, nachdem Sie Ihre Staetten so spurlos verlassen hatten wie Sie nun wider aufgetaucht waren.

Als waeren sie niemals Weg gewesen mit Narben auf einer anderen Welt und Zeichen auf Ihren Leibern von Schmerz und Qual, Furcht und Leid die sie erduldet hatten.

Um nur einige zu nennen, waren Ihnen Krallen gewachsen, Reißzähne und Ihr Haar hatte sich verdichtet, man sagte bei einigen haette sich selbst der Koerper und sich die

stattliche Haltung verformt zu der eines Wolfes.

Gezeichnete nannte man Sie fortan, die wiedergekehrt waren und gab Ihnen den Titel der Krieger der Ketten, die schon zu Lebzeiten Ihren Gott sahen und seine Diener bezwangen, stritten gegen den einen dem Sie irgendwann wider begegnen wuerden.

Eingedrungen waren sie in das Reich Tiors und hatten gemeinsam den einen Faehrmann angegriffen der Ihnen die Ueberfahrt wie geplant verweigerte, da Ihr Lebensfaden noch nicht vollendet durchtrennt worden sei von den Spinnerinnen der Zeiten.

Sie stellten sich gemeinsam wie die Goeldner es Thaten gegen Ihn und versuchten den unbezwingbaren zu zerschlagen mit Ihren Klingen was nicht gelingen mochte, Angriffswelle um Angriffswelle waren Sie zerschmettert worden, vor Schmerzen zusammen gebrochen und haetten Ihre Sinne verloren im Reich der Toten.

Mit Ihrer List jedoch gelang es den sechs Hohepriestern das Segel des Bootes zu stehlen und sich vom Boot des Faermanns zu stehlen

um es zu Thren Glaubensbrueder zu tragen und in die eigenen Reihen zu stellen um zum Rueckzug zu rufen.

Es heißt gar Mann um Mann waeren die Hohepriester und Priester gegen Ihn angetreten, nur um zu sehen, wie Thre Klingen barsten, die Aelte sein Fleisch nicht zu schneiden vermochten und die Bolzen und Pfeile ihn spickten wie einen Igel.

Um zu sehen wie Thre Brueder und Schwestern bis weit ins Ewige nichts geschleudert wurden, bis sie letzten den Priestern befahlen Thnen die Sinne zu nehmen.

Und so durchstachen die Priester den letzten die Sie gelehrt hatten, die Augen mit Thren Dolchen, versenkten die Gehoergaenge mit Thren Fackeln und schnitten Nasen und Ohren vom Reibe der Priester.

Als sie jedoch zusammensackten vor Schmerz und Starben, sollten Sie Ewig leben und huellten den Faermann in einen Kreis auf den Thren, den er nicht zu zerschlagen vermochte, den Sie waren nun in seinem Reich und Sie

waren die Toten, denen er nichts anzuhaben vermochte.

Doch noch waehrend Sie vom Boot gesprungen waren mit dem Schwarzen Segel, tauchte es in den Fluvius Sanguine und das Blut der Toten Opfer und der Glaebigen zog in das Segel hinein und auf tiefstem Schwarz wechselte die Farbe an diesen Stellen in dunkles rot gleich geronnenem Blut.

Dies sollten in Zukunft die Farben der Soeldner werden, als Zeichen fuer Ihren Gott und was geschehen war durch seine Diener.

Wuetend war der Faehrmann als er das sah und rief als oberster Diener zur Insel der geknechteten was einen Trevel Sie begangen hatten.

Wie sie ihn gezwungen hatten ewig gegen Sie zu Streiten und wie Sie entkommen waren.

Nun konnte Tior nicht seinen Diener und nicht nur die Menschen fuer Ihre Tat im Goetterreich strafen und entschied auch dieses Leid zu teilen und sie wie er vielleicht ewig tragen zu muessen.

Der Faehrmann solle nur mit einem Stab fortan uebersetzten sein Boot und niemals

wieder spueren den Wind und die Waerme im Reich der Goetter und niemals wider erhalten ein neues.

Dieser verkuendete das dieses Segel nun Ihnen sei, er jedoch keinen Mann oder Frau mehr uebersetzte der Ihn nicht bezahle mit dem Gold auf Ihren Tempeln oder Ihrem Besitz.

So sollten sie fortan zahlen fuer diese Fahrt zur Insel der Geknechteten und mit Ihrem Gold das Blut ersetzen was Sie seinem Strom dem Fluvius Sanguine genommen hatten fuer Ewig.

Die Menschen jedoch sollten nicht ohne Strafe ausgehen, das Tuch mit der Kraft der Goetter solle Ihnen sein.

Doch die welche gegen den Faehrmann gestritten hatten, sollte genau dieses tun, den Weg zu Ihm reinhalten vor Unglaeubigen, den Sie waren und sollten auf Ewig seine treuesten Diener unter den Menschen werden und seine Avatare die er schickte um sein Wesen auf Dere zu verkörpern.

Sie die gegeben hatten ihr Leben und im Totenreich zu Toten wurden, konnte er binden

zwischen dieser, seiner Welt und der naechsten auf welche Sie nie wirklich verlassen hatten, nie wirklich verlassen konnten.

Doch dann Ueberlegte er und empfand wie Treu ihm seine Kinder unter den Menschen waren und wie groß Ihr Mut und Ihre Tuecke in sein Reich einzudringen.

Dem Faehrmann sagte er, ja das Gold sei Dir aber die wehrhaften sollen sich Fuerchten fortan in Ihren Kaempfen so lange bis Sie ein Leid sehen sollten das mehr als einem Menschen zum Wahnsinn reiche.

Das gefiel dem Faehrmann und er erwiderte nichts.

Doch die Menschen die ihm in sein Reich besuchen gekommen waren hatte er belohnt, den Sie waren Die mutigsten unter Ihnen und ein jeder von Ihnen hatte laengst das tausendfache Leid eines Kindes gesehen und erlebt in seinen Tagen.

Als Sie nun wider unter den Menschen wandelten erkannten sie niemals wider sollen Sie sich fuerchten der Magie.

Das Segel schenkten Sie den Goeldnern, die es nahmen und in drei gleichgroße Teile schnitten.

Darauf stickten Sie Ihre Zahlen und hingen es an lange Spieße und auch diese seine Kinder hatte Tior belohnt, den jeder Tropfen den Sie mit diesen Bannern vergossen machte Sie Staerker gegen die Elemente.

Jede Schlacht die Sie gewannen ließ Sie mehr von Ihren Aengsten verlieren und jede Regel Tiors der Sie folgten machte Sie Immun der Magie die sich Ihrem Geiste bemaechtigen wollte.

Nun waren die Maenner Tod und mit so wenigen entschieden Sie muessten die Banner verborgen werden vor den Augen anderer Voelker, anderer Goetter und anderer Krieger.

Sie waelten also eine Hand Maenner jedes Banners aus, um es zu tragen und zu verbergen an einen fernen Ort und mit Ihrem Leibe und Geiste dort zu schuetzen wo Sie landeten bis zum Tode und wenn sie koennen darueber hinaus.

Die einen zogen in Richtung der großen Einoede gen Osten, die anderen ueberquerten

den Drachenruecken und folgten dem Nordstern bis sie das Meer erreichten von da auf bestiegen Sie ein Schiff das sie tragen sollte an ferne Gestade.

Die Dritten verließen das Heilige Engonische Reich gen Sued – Westen über ferne Paesse und durch ferne Laender.

Nie wider sah man einen dieser und die Jahre vergingen ohne das Ihre Staerke zurueckkehrte.

Nein sogar noch weniger wurden sie, bis den kaum ein einziger Haufen blieb im Truehjahr Zweihundertsechsfundfuenzig und sie entscheiden das die zweite Kaserne erst fuerzlich durch Feuer zerstoert unrettbar verloren sei.

Die erste jedoch ihre neue Heimat werden sollte.

Die Namen der Maenner die jedoch die Banner versteckten wurden gestrichen auf allen Aufzeichnungen, die Bilder vernichtet und nie wider verließ ein Wort der Soeldner Muender das es Sie je zuvor gab um Ihren Weg zu verbergen fuer die Ewigkeit und nur die Ihren, sollten diese Banner jemals wider finden koennen und zurueckerobern.

Deswegen hinterließen sie Zeichen die nur Sie deuten wuerden bis in die Ewigkeit.

Die anderen jedoch, insgesamt nun weniger als ein Dutzend Maenner kummerten sich fortwaehrend so gut Sie konnten Ihrem Gott zu dienen und um Ihre Bauten um zu erhalten.

Ihre Kasernen bis zum Tage an dem die Ihren wiederkehren sollten auf Tiors Reich.

Geruechte weise sollen immer wieder vereinzelte Soeldner in den vergangenen Jahren, den Titel eines tiorschen Soeldners für sich beansprucht haben.

Doch die wenigen ueberlebenden dieser Tage, welcher als die Tage des großen Zorns in den Volksmund einging.

Stehen bis heute in den verwahrlosten, verwitterten Kasernen und den Tiorshainen von damals eingeschraenkt zu Diensten zur Verfuegung.

Die dritte und letzte Kaserne jedoch entschieden sie, solle sich selbst ueberlassen werden.

Jedoch erinnerten Sie sich an einen Knaben der gerade das Mannesalter erreicht hatte als

er Sie verließ um seinen Namen selbst zu verdienen.

Der Sohn des Hauptmannes des dritten Banners Terowan Swanson.

Der Jhn, wie alle seiner Jungen in die Dienste der Soeldner genommen hatte, er solle bekommen wenn er sie bemannen koenne und immer noch einer der Jhren sei an diesem Tage an dem er den Namen des Hauptmannes dieser Kaserne beanspruche.

Die Jahre sollten vergehen und der Knabe zum Mann werden mit den Segensspruechen der Soeldner und Priester, die Sie immer wider fortan baten, das es so werden solle, wie es einst war und Sie wider Ihre Haeupter vor Dior erheben konnten wie Sie es taten vor diesem Tage, der Ihnen Stolz, Kraft und Ihre Unbesiegbarkeit genommen hatte.

Fuer die Sie ueber so viele Jahre gekaempft hatten und gesiegt hatten.

Ihre Geschichten sollten weitergetragen werden und Leben auf das Sie nicht vergessen werden sollten, von denen, denen sie Einst dienten.

Die Geschichte eines Gruenschnabelf der Aufzog Hauptmann zu werden

Niedergeschrieben auf Erzählungen und Ueberlieferungen der alten Soeldner und dem neuen Hauptmann selbst am sechsten Tage des sechsten Mondes zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik im Heiligen Engonischen Kaiserreich.

Der Provinz Tangara und der Stadt Fanada der Fuenfstaedtebundes von Feldrik Kreuzbrecher, Goldbuchfuehrer des S.S.S. Tiorschen Soeldnerhaufens zu Zarbon der Stadt am silbernen See in der Provinz Silvanaja.

Angehoeriger Rogar Swansons Hauptmann des S.S.S. Tiorschen Soeldnerhaufens zu Zarbon der Stadt am Silbernen See in der Provinz Silvanaja und angehoeriger Unwaerter des S.S.S. Tiorschen Soeldnerbanners zu Zarbon.

Seines Zeichens gefegneter Mann unter dem Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des Zorns.

So kam es im spaeten Sommer des Jahres Zweihundertneunundvierzig das die Soeldner entschieden Ihre Kasernen nun mit den letzten Maennern zu hueten und Ihrem unseren Gott zu dienen so gut sie eben konnten.

Nach dem alten Sang hatten Sie auch Jarbons Hauptmann Terowan swanson an die Ketten seines Gottes geschickt und den ersten seiner Soehne.

Waehrend der zweite seiner Soehne Targat das Glueck verließ als die Stadt gestuermt wurde.

Als Tior entschied ihm sein Leben zu lassen und nur sein Bein zu sich zu nehmen.

Traurig war auch Rogar der dritte und juengste Sohn des Hauptmannes, so sehr das Seine Mut die Maenner zwang in Wegzusperrern und als sein Bruder diesen Gass erblickte in seinen Augen und die Mut auf jeden der Ihren loszugehen und das wackeln der Gitter hinter die diese Ihn gesperrt hatten.

Fasste er sich selbst ein Herz und entschied nicht ihm solle die Kuestung des Waters sein.

Er sollte Sie fortan tragen und das Schwert seines verstorbenen Bruders.

Den war der Zweihänder des Vaters viel zu groß fuer Ihn der kaum das Mannesalter erreicht hatte.

Nun muesse er die Qualen des da seins ertragen, der Junge aber wuerde so Ewig ein Gruenschnabel bleiben und erinnerte er sich.

Das nur die welche auszogen Ihr Gold zu suchen und Ihren Tod, einen Namen erhielten von Ihnen und sich vielleicht einen Platz an den Ketten Ihres Gottes erkampfen konnten.

Nur Sie es verdienten an die Ketten Ihres Gottes zu gelangen und so entließ er Ihn aus seinem Kaefig.

Er erkannte das der duerre Junge kaum das Schwert tragen konnte, aber so sollte es sein, den nie wider wuerden die Maenner aufziehen.

Er doch aber irgendwann den Vater sehen und die Waffenbrueder, welche nie seine werden sollten und doch irgendwie laengst waren.

Welcher Ihn nur ein einziges Jahr seines Lebens begleitet hatte, als er Ihn auf den Gassen Jarbons holte und erfuhr, wie Seine

Mutter an Fieber und blutigem Kotz verstorben war, letzten Winter.

Das er den Winter ueberstanden hatte ohne Hilfe war Zeichen genug um zu sehen, dass auch er ein Kaempfer werden sollte, so wie sein Bruder und Halbbruder irgendwie nach dem Vater geschlagen waren ohne Ihn wirklich zu kennen.

Deswegen gab Ihm sein Bruder diese Totengaben, das Schwert und die Ruestung, welche eigentlich nach altem brauch der Frau und dem aeltesten Sohne zustanden.

Sagte Ihn aus der Stadt wie einen reudigen Hund um sein Glueck zu suchen und ein Mann zu werden.

So wie sein Vater dem das Banner bis in den Tod gefolgt war.

Lange wurde es still und niemals kehrte der Junge zurueck in seine Heimat.

Doch an manchen Tagen saßen Maenner in den Tempeln Silvanajas die verkuendeten, wem Sie angehörten und in welchen Laendern Sie gestritten hatten.

Gaendler brachten Geruechte aus fernen Landen ueber Sie.

Ein Banner aus Goeldnern hieß es, ein Haufen oder auch nur einen einzige Hand, die ausgezogen war Gold zu machen, einen Troß stellten und gen Samarkand zogen.

Die Ihre Tuerme bemannten in einem der Winter und alte Riten und Regeln Tiors suchten, so wie es nur Sie konnten.

Das zeigte Ihnen das Sie lebten, der Junge war gegangen und zu einem Mann geworden ohne Sie.

Er hatte wie Sie gesiegt in fernen Landen und Ruhm erlangt, hatte das ueberleben gelernt und Maenner wie Frauen in Kaempfe gefuehrt.

Genug Respekt erlangt um Maenner zu finden und zu fuehren die Ihm dienten und treu waren wie die Woelfe dem Reittier, der Knappe dem Ritter und die Voegel dem laufe der Jahreszeiten folgten.

Auch die Rechte und Pflichten eines Hauptmannes solle er tragen.

Eines Tages, entschieden die Priester, dass Regeln alter Tage auch jetzt noch Gueltigkeit hatten.

Erst wenn er die Regeln kennen wuerde, Ruhm in der Schlacht erlangt hatte und ihm die Maenner treu im Glauben folgten.

Solle er heimkehren und das Erbe antreten nach dem er verlange.

Das scherte Ihn jedoch wenig, den die Seinen sollten die rauesten und ungehobeltesten Soeldner Engoniens sein.

Um Hofe und Schlachtfelde wurden Geschichten gesponnen und sein Name durchzog manche Taverne, in lustigen und todbringenden Geschichten.

Missbilligend nannten Sie ihre Unwaerter Gruenschnaebel wie Sie es einst bei Ihm Taten.

Die Unwaerter wie er immer noch einer war unter Ihnen, ein Gruenschnabel.

Aber sie sollten kaempfen als gebe es keinen Tod und genauso Leben wie Tior es Sie lernen wuerde.

Manche behaupteten die Angst vor den eigenen Maennern trieb Sie so weit, die Angst feige zu sein, wuerde Ihnen

Kampfesmut befluegeln und keiner Ihrer Feinde Ihnen groeßere Furcht einjagen.

Als wenn Sie sich gegeneinander stellten und die Wut der eigenen Maenner solle unstillbar sein.

Geheimnisse sollten Sie Ihr eigen nennen, wie es sein sollte, den die Vergangenheit der Maenner sollte genau das werden und sie gemessen werden an Ihren Zielen.

Ihren Taten die Ihnen die Zukunft bescheren wuerden, das sollte die Zukunft sein ueber die man Wissen sollte.

Doch hielten diese Maenner zusammen wie Pech und Schwefel es Taten.

Funktionieren wie Feuerstein und Zunder es Taten, zueinander Passen wie das Schwert zur Scheide.

Geruechte ueber seine Maenner kursierten in den Schenken, Gasthaeusern und Tavernen nachdem Sie dort eingekehrt waren.

Die Bauern und treuen Buerger erinnerten Sie an das wofuer Sie daran, wofuer die alten Dorssoeldner im Volke lange Zeit geehrt wurden.

Es heißt wenn ihr Gott Sie ruft, hetzten sie wie die Woelfe durch die Waelder um Ihr naechstes Dpfer zu reißen.

Einige von Ihnen sollen gegen Wesen vergangener Tage gekaempft haben, gar Drachentoeter sein, Daemonenbezwinger.

Gorden der Toten und des Verderbens wider in die Grabfelder geschickt, auf denen diese kamen und doch koennen Sie selbst nicht sterben sagt man.

Niemand solle auch nur einen Ihrer Gruenschnaebel getoetet haben.

Die lange nicht Ihre Talente und Faehigkeiten besitzen sollten.

Wie die Kenntnisse der Goelder, welche Ihre Maenner schon getoetet hatten, welche bereits Ihren Namen fuerten.

Ihre Trunksucht sei so legendaer, dass sie versuchen ganze Tavernen und Weinkeller trocken zu legen.

Was vielleicht fuer die Buerger das schlimmste sei.

Sie dienen treu Ihrem Unfrem Gott, der Ihnen Seine Kraft schenken soll und mit

jedem Tage, jeder Nacht und jedem Tropfen Blut den Sie vergossen sollten Sie naeher an die Maenner aus alten Geschichten herankommen, die Sie denken zu sein.

Manche fluestern sie seien unbezwingbar im Kampfesrausch.

Andere wiederum sagen sie seien unsterblich geworden zu Lebzeiten durch Ihren finstren Gott.

Die naechsten fluestern Sie trinken Ihr eigenes Blut oder das Ihrer Feinde.

Ihren Stahl haerten Sie im Blut Ihrer Feinde um eben diese Klingen und Blaetter durstig auf mehr zu machen.

Ob Sie aber in Dienste gestellt treu seien, na ja man hoerte noch nie das Sie die Seiten gewechselt haben oder verloren haetten in einem Kampf.

Aber vielleicht liegt das auch daran was Sie für Ihre Dienste verlangen.

Wie viel das ist Wissen jedoch nur die, welche Sie bereits verdingt haben.

Wie teuer war Erstuermung der Feste der ravernischen Koenigin.

Wie teuer der Troß der gen Samarkand zog
oder die Miete nur einzelner als Leibwache.

Wie teuer die, welche geworben wurden um
im Krieg in Grenzbrueck Ihre Dienste zu
verrichten und die Orken zurueckzutreiben wo
Sie herkamen.

Dennoch ob all der Barschaft soll der
Gruenschnabel der sich Hauptmann schimpft.

Durch seine Maenner vor Lumpen starren,
aber einen Hengst besitzen der einem adligen
alle Ehre machen soll.

Die Kuestungen vor Flicken starren, das nur
noch Nieten und Baender sie zusammenhalten
wuerden.

Aber Sie sollen Klingen fuehren wie
Doppelsoeldner es Ihr eigen nennen.

Laengst gebrochen sollen sie sein und doch so
scharf wie des Baders Rasiermesser.

Sie sollen Bastarde sein, wie Ihre Klingen
und keiner reinen Blutes, keiner reinen Geistes
und keiner reiner Selbstsucht.

Ihre Ausruestung so bunt sein, das Sie aus
alten Ruinen und Graebnern stammt.

Genauso wie aus nobelsten Schmieden kommen soll.

Aus Fernen Reichen oder aus eigener Hand gefertigt.

Sie sollen Sie fertigen wie die alten Soeldner es Thaten und dennoch erwerben in fernem Reichen das was Ihnen gefaellt.

Selbst vor den Toten haben Sie keinen Respekt, denn Sie nehmen Ihre Koepfe und pluendern Sie.

Wie die Elstern blinkende Scherben und silbern blinkende Muenze in Ihrem Nest horte.

Aber vielleicht uebertreiben die Bauern nur mit Ihren Ammenmaerchen von einem Jungen der auszog.

Ein Banner von Soeldner zu einen, im Namen Tiorf.

Denn sein erster Mann solle tragen goldene Schienen an Arm und Bein.

Der Rest von Ihm schwarz sein wie die Seele des Hauptmannes selbst.

Er soll fuehren die Schaedel die Sie nahmen an seinem Guertel und Sie stolz praesentieren

bis Sie auf weißlich verblichene Knochen abgefaut seien.

Nur um den Geist Ihrer Feinde zu brechen noch bevor Sie Ihre Klingen heben und zerstören fremdes Sein.

Bereinzelte Maenner oder kaum Handstarke Truuppchen werden gesehen.

Die Stolz und offen verkunden welchem Haufen Sie nun angehören und wer Ihr Hauptmann ist.

Immerhin greifen bekannte Engonische Adlige gerne auf Ihre Dienste zurueck und auch die tangarianischen Gaendler stritten um Ihren Sold.

Wie auslaendische Reiche die vielleicht Ihre Seelen Gaben, fuer den Mammon den Sie Hueten wollten und mit dem sie die Goeldner warben die es verteidigen sollten.

Wer es sich leisten kann, solle danach trachten nur einen von Ihnen, eine ganze Hand oder sogar einen oder mehrere Haufen der Ihren in die Finger zu kriegen.

Um zu erhalten was sie so lange wuenschten, wovon Sie traumten und wonach Sie sich so lange sehnten.

Auch als Spezialisten sollen Sie agiert haben in verschiedensten heiklen Situationen in denen ein Soeldner entscheidet.

Ein Ritter allerdings erst abwaegt wie die Konsequenz des ganzen sei.

Es heißt wenn ein Reich Sie ruft, hetzen Sie wie die Woelfe ohne Schlaf durch Waelder und ueber Steppen, ueberqueren Berge und Taeler.

Nur um moeglichst bald das naechste Schlachtfeld zu erreichen und den Tod zu saehen, wie die Bauern das Korn auf Thren Feldern.

Die Auftraggeber selbst scheinen auf allen Staenden.

Von Haendlern bis zu Gilden, vom einfachen Mann bis zum Hochadel, von unbekanntem Grauen die Sie tolerieren sollen bis zu Almars Dienern die neben Ihnen stritten.

Das Handelshause Timberstaem soll im Besitz alter Schriften sein die Sie binden und die Nachfahren der Tiorsssoeldner von damals zum Verdingungsvertrag zwingen koennen und auch Sie haben es geschafft diese nachfahren der Tiorschen Soeldner wieder aufzutreiben.

Wenn Sie damals wie heute einen wahrhaft guten Ruf besaßen.

Aber auch brutal waren und schwer zu baendigen wie wilde Tiere.

Alte von Priestern geschmiedete Vertraege heißt es.

Banden Sie auf eingewilligte Zeit und dennoch hoffen die Soeldner die in den Kasernen Ihr dasein Fristen auf die Anerkennung dieses Haufens.

Den die Priesterschaft verweigert diese!

Obgleich Sie ihre Priester und Novizen erlauben in seine Dienste zu treten.

Die offiziellen Dekrete allerdings bestaetigen nur einen glaeubigen Haufen unter der Fuehrung dieses Gruenschnabels.

Nicht jedoch das wieder auferstehen des Banners.

So bereiten die Soeldner die es waren alles vor, fuer die welche es in Ihren Augen wieder werden sollen eines fernen Tages.

So soll sich schließen durch einen Gruenschnabel der Kreis der Hauptmaenner alter Tage.

Die Ihre Maenner fuehrten von Sieg zu Sieg, Krieg zu Krieg und Gold zu Gold.

Die nur das forderten was Ihnen gebuehrte, die danach trachteten was Ihre Sinne erregte und danach strebten was andere nicht verteidigen konnten.

Die Geschichte Derer deren Tage schon gezaehlt schienen oder von rostigem Eisen und neuen Klingen

Niedergeschrieben am siebenundzwanzstigen
Tage des sechsten Mondes
zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik im
Heiligen Engonischen Kaiserreich, der Provinz
Tangara und der Stadt Tanada der
Fuenfstaedtebundes von Feldrik Kreuzbrecher.

Goldbuchfuehrer des SSS. Tiorschen
Soeldnerhaufens. Angehoeriger Rogar
Swansons Hauptmann des SSS. Tiorschen
Soeldnerhaufens zu Zarbon der Stadt am
Silbernen See in der Provinz Silvanaja und
angehoeriger Unwaerter des SSS. Tiorschen
Soeldnerbanners zu Zarbon.

Seines Zeichens gesegneter Mann unter dem
Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des
Zorns. Macherzaehlt auf den muendlichen
Erzaehlungen und den Taten der letzten
Soeldner alter Tage.

Nun machten die alten Soeldner keinen Gehl darauf.

Nach nunmehr sieben Jahren keimte Hoffnung in Ihnen und es hatten sich große Ereignisse angebahnt.

Die Priester eiferten in Ihren Predigten wie lange nicht mehr.

Sie verkuendeten das die Zeichen auf Krieg staenden und der Glaube wider Einzug halten werde.

Selbst die Tempellisten hatten Sie aktualisieren lassen und ein letztes Mal die klaeglichen Reste der alten Banner zusammengerufen.

Um die letzten zu einen und aufgrund der neuesten Ereignisse, dem Tod von dreien von Ihnen zu huldigen.

Zwei durch Beil und Strick vor Alamarfs Gericht und dem dritten der im Schlaf geholt wurde zu vermerken.

Es blieben schließlich Taslav Eisenbieger vom Range eines Gemeinen Soeldners im Alter von achtundzwanzig Jahren.

Letzter verbliebener Angehoeriger des S. Tiorschen Soeldnerbanners zu Gulrav, der Siedlung am Westlichen Drachenruecken als Kriegsversehrter.

Vom SS. Tiorschen Soeldnerbanner zu Darkow am Nebelgebirge blieben Gernot Eisenforst im Range eines Soeldnerhauptmannes im Alter von siebenundzwanzig Jahren.

Des weiteren als gemeiner Soeldner Darion Thraenensammler als Kriegsversehrter im Alter von dreisig Jahren.

Vom SSS. Tiorschen Soeldnerbanner zu Jarbon der Stadt am Silbernen See blieben die gemeinen Soeldner.

Gul van Wolfestrotz im Alter von Vierunddreisig Jahren den sie zum zweiten Hauptmann ernannten.

Dalinor Steinbrecher vom Range eines gemeinen Soeldners im Alter von sechszwanzig Jahren und Targat Swanson als Kriegsversehrter im Range eines einfachen Soeldners im Alter von fuenfundzwanzig Jahren.

Nur der Unwaerter Rogar Swanson war nicht erschienen zu Ihrem Rat und die Priester entschieden zwei der Priester und zwei der Novizen sollen Ihre Reihe auffuellen um Ihnen den Namen des S. Tiorschen Soeldnerhaufens zu Gulrav der Stadt am westlichen Drachenruecken zu geben.

Da sie nicht mehr den Namen der Banner fuehren sollten so lange sie nicht im Besitz dessen waren und nur durch Sie einen Haufen zusammen bekamen.

Dennoch alle Maenner trugen bis auf die Priester Ihre Titel als ueberlebende der Tage des Zorns und zu Lebzeiten gesegnete Maenner unter Tiors Zeichen.

Waehrend die Zweite ihrer Kasernen samt Tiorsheim und Wachtuermen in Darkow abgebrannt war, erst fuerzlich.

Sollte die Erde dort den Soeldnern auf unbestimmte Zeit bleiben, bis der letzte von Ihnen zu Tior gefahren sei.

Die dritte Kaserne und Stadt entschieden Sie, solle dem Jungen sein, wenn er es doch schaffe und heimkehren wuerde um seinen

Titel zu beanspruchen vor den Priestern und den Buergern der Stadt.

Sie solle allerdings sich selbst ueberlassen werden bis zu diesem Tage.

Sie sorgten sich um Ihre Kaserne, Ihr letztes Heim und doch spuertem Sie das etwas geschah.

Deswegen entschieden Sie, heimlich nach Darkow zu ziehen mit den letzten Maennern und Wagen die sie besaßen und den Tiorhein aufzusuchen.

Dort gingen Sie zum Tiorsheim fuer den zwei Ihrer Waffenbrueder das Leben ließen hinter Mlamarfs Urteil.

Noch ehe die Buerger und die Reichsgarde es bemerkt hatten.

Goben Sie die Graeber Ihrer gefallenen Kameraden auf, um zu bergen die letzten Reliquien der Maenner und Ihre Schaedel.

Zu nehmen die Waffen und Kuestungen welche die Jahre ueberdauert hatten in der Erde und nicht zu den Familien kamen.

Um aus dem rostigen Eisen neue Rohlinge zu formen in der letzten bemannten Kaserne und

vorzubereiten die Kämpfe die kommen
wuerden.

Sie wollten Schmieden Schwert um Schwert,
Art um Art und Schiene um Schiene.

Um die neuen Feinde zu lehren wie viel Blut
sie fuer Ihren Gott forderten.

Darauf das die neuen Soeldner das werden
sollten, was Sie einst waren und gemeinsam
Ihr Name wider Leben sollte in der
Geschichte Engoniens.

Als die Maenner, die fuer immer unsterblich
waren an Tiors Ketten und Seite an Seite
mit den neuen Soeldnern streiten in den
Tagen die kommen wuerden.

Die Geschichte der Mobilmachung oder von der Wehr jungen Fleisches

Niedergeschrieben am achtzehnten Tage des
siebenten Mondes zweihundertfuenfundfuenfzig
nach Teldrik im Heiligen Engonischen
Kaiserreich.

Der Provinz Tangara und dem Dorf
Himmelfurt nahe der Silvanaischen Grenze
zum Himmelsgebirge gelegen von Teldrik
Kreuzbrecher dem Goldbuchfuehrer des SSS.
Tiorschen Soednerhaufens.

Ungehoeriger Rogar Swansons, Hauptmann
des SSS. Tiorschen Soeldnerhaufens und
angehoeriger Unwaerter des S. Tiorschen
Soeldnerhaufens zu Gulrav der Kaserne am
westlichen Drachenruecken, gelegen in der
Provinz Silvanaja des Heiligen Engonischen
Kaiserreiches.

Seines Zeichens gesegneter Mann unter dem
Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des
Zorns.

Auf eigenen Stuecken verfasst um Eindruecke zu schildern, die das Volk praegten, Ihre Sorgen und Ihre Hoffnung.

In dieser Zeit fest zu halten fuer folgende Generationen, die sich an Sie erinnern sollten.

Als die Priester in Ihren Staetten predigten und von Zeichen kundeten die Tior Ihnen sandte, wurden die jungen Maenner und Frauen wie vor vielen Aeonen hellhoerig.

Der Senat des Heiligen Engonischen Reiches war zerstritten und die Fronten der Macht unklar.

Sie fragten sich wer Sie fuehren solle in diesen Tagen.

Denn es gab nicht viele Fuehrer des Volkes denen Sie vertrauten und Ihr Leben geben wollten.

Der Handel mit neuen Reichen hatte die Preise sinken lassen auf das die Buerger, Bauern und Handwerker sich graemten fuer harte und ehrliche Arbeit, so wenig Lohn zu erhalten.

Der zehnt wurde erdrueckend und doch musste man arbeiten um nicht zu verhungern.

Die Magie war widergekehrt, seltsame Todesfaelle, unglaubliche Schrecken in den Provinzen aufgetaucht und die Goetter schickten Ihre Avatare in alte Staetten die

laengst vergessen schienen, wie selbst Reisende ferner Laender berichten konnten.

Sie hatten gehoert von Soeldnern mit Tradition, unterstuetzt von der Kirche Tiors.

Die neben Alamar die einzigen schienen die Entscheidungen trafen und Ihre Diener ausschickten um Mobil zu machen was Ihnen gehoerte.

Den Besitz zu verlangen der nur Ihnen gebuehrte.

Lange Zeit war vergangen seit dem die Priester Mobilmachung forderten.

Gegen Feinde die nicht zu sehen waren, Gegner die erst kommen wuerden und neue Zeiten in denen man besser auf der richtigen Seite stehen sollte.

Die Geschichten in Tavernen lockten Sie, die ungehobelten Maenner die in Tavernen saßen und Ihr Spiel mit dem Tod trieben.

Feierten als gebe es kein Morgen und fluesterten von einem Banner unsterblicher, unbefiegbarer und bisher unbefiegter Maenner die sich gefunden hatten.

Auf allen Theilen Engoniens und weit darueber hinaus.

Maenner wie Baumstaemme breit, vernarbt wie die Schuerze eines Fleischer's und listig wie die Woelfe, ueberlebende ferner Kriege, unbefiegte zahlreicher Schlachten.

Man hoerte das Sie sich suchten und fanden.

Welche die gedient hatten, welche die dienen wollten und welche die Sie zusammen riefen von alten Legenden und Riten getrieben die Sie vollzogen und Sie staerker machten Tag um Tag.

Sie suchten Maenner und Sie bildeten Sie auf, sie reichten Sie ein in das was Bestand hatte und zeigten Ihnen wie man siegte.

Sie lehrten den Glauben und Sie folgten einem jungen Mann den Sie zu Ihrem Anfuehrer machten, einem Hauptmann.

Der oberste der Ihren, ein Mann Ihrer Reihen der erlebt hatte was sie erlebt hatten, der Qualen sah die Sie zu Soeldnern werden ließen, der nicht sterben sollte oder es einfach nicht mehr konnte.

Die alles verloren hatten und nach einem Neubeginn strebten.

Auf Hoellen zurueckgekehrt waren und Knie tief im Blut der Feinde standen.

Daemonen und Drachen besiegt und gejagt hatten wie reudige Hunde.

Er war mit Ihnen gezogen und hatte jeden aufgenommen der sich an Ihn wandte, hatte Ihnen Klingen gegeben oder Sie ueberzeugt von dem nach dem Sie strebten.

Es waren nur Geruechte doch es war etwas dran, er rief Sie wie Tior die Seinen rief Ihm zu dienen und sich zu holen was Ihnen schon laengst gehoerte.

An einen Ort fern Ihrer Heimat in der Provinz der Barbaren, Silvanaja hieß es.

Zum neuen Fruehjahr wollte er einziehen in die Stadt in der eine neue Ordnung beginnen sollte, Zarbon geheißen in den Waeldern gelegen wo der Ueber in einem Delta in den silbernen See muendete.

Etwas sollte gegruendet werden, etwas aufgebaut werden und es sollte nur Ihnen gehoeren und Ihnen keiner nehmen koennen.

So wie Sie es wuenschten, so wie es vielen ergangen war und alles verloren hatten außer sich selbst.

Darum entschieden Sie sich dem Ruf zu folgen der Sie erreicht hatte.

Von Neugier und Hunger getrieben, Ehrgeiz und Mut das unbekante zu sehen.

Den was sollten sie tun auf Ihr Ende warten oder sich wehren.

Mit der Wehr eines Goeldners sollte junges Fleisch in Form gebracht werden.

Zu Maennern die sich nicht nur gegen Maenner stellten.

Sondern Ihr Spiel trieben mit dem Tod, fernen Goetzen und nie gesehenen Wesen.

Sie sollte erfahren was es heißt, mit der Wehr eines Goeldners zu streiten.

Der kaempfte bis zum Tod der Sie nicht fand, mit Kuestungen die schon laengst zerstoert waren und Klingen die laengst gebrochen sein sollten und doch lebten Sie, ja Sie lebten und wie man sah nicht schlecht.

Die Andarrianer sammelten sich in Ihren Staemmen, die Caldrier zerstritten sich im Namen Alamarf und des Adelf.

Der Senat wurde Zeuge von Geschehnissen nie nicht so schnell ein Urtheil finden konnten, wie diese geschahen.

Die Tangarianer handelten mit Leuten, die nicht die Ihren waren und zogen sich in Ihre Staedte zurueck.

Allein die welche keine Wahl hatten, die Buerger Silvanajas sollten sich fuerchten vor den Waeldern und die Barbaren Ihre Staemme versammeln, wie jeden Winter der kommen wuerde.

Was jedoch in jedem einzelnen Vorging, das mag so raetselhaft sein, wie ein Wald Pflanzen hat, der Regen tropfen auf Wasser und die Wueste Koerner von Sand.

Eine Entscheidung, die Gedanken die umhergingen betreffend und die Moeglichkeit zu reagieren oder etwas zu aendern.

Der Wille etwas zu tun, dass musste jeder fuer sich selbst Entscheiden als Buerger Engoniens.

Vom Begriff eines Engonischen Soeldners

Niedergeschrieben am achten Tage des achten Mondes zweihundertfuenfundfuenzig nach Feldrik im Heiligen Engonischen Kaiserreich, der Provinz Tangara und der Grenzwehr zum Himmelsgebirge im Silvanaisch Tangarianischen Grenzgebiet von Feldrik Kreuzbrecher, Goldbuchfuehrer des S.S.S. Tiorschen Soeldnerhaufens ohne festen Sitz.

Angehoeeriger Rogar Swansons Hauptmann des S.S.S. Tiorschen Soeldnerhaufens ohne festen Sitz und letzter angehoeeriger im Range eines Unwaerterf des aufgeloessten S.S.S. Tiorschen Soeldnerbanners zu Jarbon der Stadt am Silbernen See in der Provinz Silvanaja. Seines Zeichens gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des Zorns.

Auf eigenen Stuecken verfasst unter Beratung der Maenner seines Haufens um einem Soeldner seinen Begriff zu verleihen.

Zu aller erst werde durch diesen Titel ein gewisses Gewerke bezeichnet, welches hauptsächlich dem Kriegshandwerke zuzuordnen sei.

Ferner jedoch auch Taetigkeiten im Sinne des Schutzes und Angriffes, dem Bauwesen und nicht zuletzt auch dem Transportwesen diene.

Dessen eigentliche Ausbildung oder Verbriefung im eigentlichen Sinne nicht existent ist.

Jedoch von zahlreichen der Thren individuell erlernbar und schulbar sei.

Nicht zuletzt auf der Ausbilder Erfahrung basiere und durch eigene Taetigkeit dazu befahigt.

Eine Ausbildungsdauer jedoch ebenso wenig festzulegen sei wie ein soll oder er selbst einer speziellen Befahigung beduerfe.

Deren berufliche Anerkennung jedoch durch die oberen aller Provinzen, dem Adel, Bolke und durch andere Gewerke durchaus gegeben ist.

Die persoenliche Referenz oder die der angehoerigen Einheit, sowie die persoenliche Befahigung zu diesem Dienst muss meist von

Auftraggeber zu Auftraggeber unter Beweis gestellt werden.

Als Soeldner beziehungsweise Soeldnerin bezeichnet man Personae, welche sich dem Kriegshandwerk mehr oder minder ein Leben lang oder auch nur voruebergehend verschrieben haben.

Jetzt endlich fuer ein Entgeld bereit sind Ihr Leben für einen Auftraggeber beziehungsweise es Ihrem Goldgeber zur Verfuegung zu stellen und dessen gewuenschte Aufgabefelder best moeglich zu erfuellen.

Somit gehen besagte Personae einen Verdingungsvertrag ein mit eben diesem Goldgeber als jeweiliger Soldnehmer.

Der mehr oder minder schriftlich oder muendlich geschlossen wird und wohl zwischen schriftlichem Vertrag bis zum Handschlag auf einer Vertrauenszebene basiert und individuell geschlossen werden muss und kann.

Den allgemein gelten kann jedoch weiterhin, dass kein Soeldner es sich nicht leisten kann oder vermag auch nur einen Auftraggeber zu verlieren.

Eine Vorschrift oder allgemein geltende Regel ueber Uniform, Ruestungsart oder Bewaffnung existiert ebenso wenig.

Jedoch kann die Wehr, Erfahrung und Bewaffnung sowie individuelle Befaehigung den Einfluß des geforderten Soldes leiten.

Man hat, was man traegt und einsetzen kann, ist eine alt bewehrte Faustformel.

Allgemein gilt jedoch das die meisten Kriege zu wesentlichen Teilen durch eben diese aufgetragen werden.

Ermangelt es den meisten hohen Herren und Damen an der noetigen Ausruestung um eigene Maenner aufzustocken und dauerhaft unterhalten zu koennen.

So liegt es nicht fern diese Berufsgruppe in zahlreichen Taetigkeitsfeldern Anstellung zu finden und individuell agieren und arbeiten zu lassen.

Jedoch ausschließlicly insofern Sie dazu in der Lage scheinen.

Von der Herkunft eines Engonischen Soeldners

Niedergeschrieben am neunundzwanzigsten
Tage des achten Mondes
zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik im
Heiligen Engonischen Kaiserreich.

In der Provinz Tangara und der
Grenzwacht zum Himmelsgebirge im
Silvanaisch Tangarianischen Grenzgebiet von
Feldrik Kreuzbrecher.

Goldbuchfuehrer des III. Tiorschen
Soeldnerhaufens ohne festen Sitz.

Ungehoeriger Rogar Swansons, dem
Hauptmann des III. Tiorschen
Soeldnerhaufens ohne festen Sitz und letzter
angehoeriger im Range eines Unwaerterf des
aufgeloesten III. Tiorschen Soeldnerbanners
zu Zarbon der Stadt am Silbernen See in
der Provinz Silvanaja.

Seines Zeichens gefegneter Mann unter dem Zeichen Tiorf und ueberlebender der Tage des Zornf.

Auf eigenen Stuecken verfasst unter Beratung der Maenner dieses Haufens um einem auenstehenden die Herkunft eines Engonischen Soeldners zu erlaeutern.

Die Herkunft eines Soeldners ist unumgaenglich direkt mit seiner Geburt verknuepft.

Schon in Ammenmaerchen heisst es, dass manche Eltern schon am Tage der Geburt erfahren was Ihr Kind einmal wird in den Jahren die kommen moegen.

So Wissen die alten Hebammen um die Zeichen der Goetter bei der Geburt dieser Kinder.

Haeufig soll der soll Mond in allen dreizehn Teilen zu sehen sein.

In manchen Gegenden die Woelfe dem Mond ein Lied singen.

Die Sonne soll so stark scheinen an diesen Tagen, das die Feldfruechte vergehen.

Oder auch der nahegelegene Bach soll sich blutrot verfaerbt haben.

Es heisst wenn der Mond sich Blutrot faerbt in einer Nacht werden die Maenner geboren, dessen Ziel der Weg Tiors ist, Maenner des Krieges.

Auch die Zeugung soll dem folge tragen, oft als Bastarde in die Welt gesetzt oder Kinder einer Schaendung soll Ihr Weg gewesen sein.

Aus zerruetteten Verhaeltnissen sagt man kommen Sie, die Kinder der Frauen die Ihren Leib verkaufen oder die Kinder die kein Erbe zu erwarten haben.

Aber auch dies moegen alles nur Geschichten sein, wie das Volk sie spinnt.

Das Kriegshandwerk ist oft das einzige was diesen Burschen bleibt, oder wenn auch selten der Magd von ungestuemen Charakter.

Als Bauernkinder, als Kinder von Sklaven oder Kriegsgefangenen, von einfachen Fischern, Tagelohnern, Soeldnern und Gluecksrittern in die Welt gesetzt um Ihren Weg zu suchen.

Seltener sind es die unehelichen Kinder der Krieger und hohen Herren, der Geweiten und nicht zuletzt reicher Haendler oder luesterner alter Dffiziere.

Sie alle haben in den ersten Jahren eines gemeinsam.

Sie lernten schnell die Gaerte des Lebens kennen, hatten nichts zu erwarten und die meißten auch nicht viel zu verlieren.

Oft fehlte Ihnen zumindest ein Elternteil oder recht frueh sogar beide.

Diese Burschen und Maegde geraten schon frueh mit den Dingen in Kontakt wovor man die anderen schuetzt.

Alkohol, Kaufereien, das Tagewerk als Lohn, ein Leben von heute nach morgen nennen sie ihr eigen.

Oft Wissen sie das Sie fort muessen, am heimischen Hof werden Sie nichts Erben, Ihre Eltern werden sie nie anerkennen und auch ein Leben wird es fuer Sie niemals geben.

Aber diese Kinder wachsen genauso heran wie alle anderen, sie traeumen aber anders den sie sehnen sich nach Gold, werden getrieben von Jaehzorn, von kleinen Ehrentaten in dem Sie die schuetzen die noch schwaecher sind als Sie und von einem schoenen Leben wie die anderen es besitzen.

Ohne Furcht und mit Respekt im Volk.

Dennoch liegt ein Koernchen Wahrheit darin, wenn das einfache Volk diese schwerbewaffneten Gluecksritter erblickt und sie Urgwohn und Angst ausloesen.

Den jeder klein Alrik weiß von diesen Maennern, sie haben keine Ehre, pluendern die Staedte, Brandschatzen, Morden und Vergewaltigen.

Nur um Ihr Beutegut schnellst moeglich zu verkaufen und verspielen.

Nicht von ungefaehr warnt der Spruch: Bringt euch in Sicherheit, die Goeldner kommen.

Vor dem was manche dieser Zunft angerichtet haben.

Nichts desto trotz, wissen nur die wenigsten wie Sie wirklich sind und was Sie dazu gemacht hat, so roh und ungehobelt zu werden.

Dennoch haben einige der Thren bis zum Schluss die Ziele eines kleinen Kindes, sie wollen lachen und unbeschwert sein.

Sie wuenschen sich Familien, eine feste Arbeit und ein Heim mit Bestand auch Sie schaeetzen

Tugenden wie die Ritter, nur verstehen sie es anders diese zu interpretieren.

Doch um dieses zu erreichen Bedarf es Ihrer Gaerte und einiger im Keller vergrabener Leichen, und einem vernarbten wettergegerbten Gesellen nimmt man einfach nicht mehr ab, was er in seinem frueheren Leben einmal war.

Die Caldrischen Soeldlinge:

Waehrend in Caldrien sich Ritterorden wie der Orden des Heiligen Seldrik oder der Orden der zwei Monde, Garden wie die Engonische Reichsgarde, persoenliche Wachen kleinerer oder groeferer Adliger etabliert haben ist die Herkunft wesentlicher groeferer Soeldnereinheiten nahezu unbekannt.

Dennoch rekrutieren sie sich selbst in diesem Landesteil Engoniens aus ausgebildeten Handwerksgefallen die von der Gilde keine Stelle erhalten und als Tagelohner von dannen ziehen muessen.

Sie sind Kinder gewesen die hohen Herren dienen wollten, es aber nur schafften bei Soeldnern eine Ausbildung zu erhalten.

Abgaenger des Wehrdienstes, welches die einzige Arbeit war wo man sie je haben wollte.

Wegen Disziplinarvergehen ausgestoßene auf Gärten, Wachen, Orden und den Tempeln Alamarf und Tiorsf.

Sie zaehlen in jungen Jahren im Schnitt zu den gebildetsten in Handwerk und Wissen.

Oft sind sie es bereits gewohnt Befehlen zu folgen und das ist was sie koennen.

Manche sagen Wachdienste und Leibwaechterdienste sind bei Ihnen am besten ausgepraegt.

Sie gehoeren zu den Schwer geruestetsten und schlauesten sagt man.

Tangarianische Soeldlinge:

Sind oft die Abkoemmlinge fahrender Gaendler.

Denen schon frueh gezeigt wurde wie man den Knueppel schwingt.

Einen Wagen lenkt oder Goldbuecher, Listen fertigt und Einkaufe taetigt.

Sie sollen verheerend sein, bei der Erstuermung von Staedten.

Bestens geeignet zum Schutz von Handelskarawanen durchaus wie die caldrischen von im Schnitt besserer Bildung und handwerklicher Begabung.

Ihnen wird nachgesagt zum Schutze von Trecks und Zuegen seien sie die besten.

Wenn am Hofe auch oft ungeeignet, stellen sie noch die beste Alternative dar, weil es zumeist wenigstens Stadtkinder sind die gelernt haben Ihre Arbeit nach bestem Gewissen zu erfuehlen.

Andarianische Soeldlinge:

Oft aus den Staemmen oder Tempeln stammend, irgend etwas haben sie verbockt.

Dennoch wird Ihnen nachgesagt es seien gute Schuetzen und sie besaessen die hoechste Fingerfertigkeit.

Ein Gespuer fuer Tiere und die Waelder haben.

Nicht selten sollen sie die hoechste Erfahrung mit Klerikalem oder der Magie besitzen, unwirklichen Orten und Wesen fremder Rassen besitzen.

Silvanaische Soeldlinge:

Die schlechteste Bildung besitzen diese, oft sogar lokale sprachliche Differenz auf Barbarische und verschiedene alte Sprachen angelehnt.

Die Grundlagen der Mechanik oder allgemein von Schuetzen, Sappeuren und aehnlichen Aufgabengebieten ist schlechter.

Dafuer sind einige bekannt unglaubliche Koerperliche Eigenschaften zu besitzen.

Oft ist die Gewoehnung an starke Klimadifferenzen wesentlich ausgepraegter.

Die Handwerklichen Talente geschulter und die Waffengattungen klobiger.

Ihr Improvisationstalent was Waffen angeht soll unerschöpflich sein, die meisten ungewoehnlich hart und als verbissenste Kaempfer bekannt.

Sollte es zu Kampfhandlungen kommen sagt man Ihnen nach seien Sie die besten.

Eine oft zweifelhafte Abstammung oder schmutzige Vergangenheit muss der Soldgeber akzeptieren, wenn er diese Tiere in seine Dienste stellt.

Denn sie sollen Waldläufer ähnliche Fertigkeiten besitzen.

Oft auch Kämpfer Barbarischer Abstammung von ueberdurchschnittlicher Statur oder auffaelliger koerperlicher Erscheinung sein.

Nicht selten entflohene Straftaeter oder gesuchte Personae die sich eine neue Existenz aufgebaut haben.

Auch die Abkoemmlinge der lange aufgeriebenen Tiorssöldner sollen zu Ihnen zaehlen.

Vom Stand und Ansehen eines Engonischen Soeldners

Niedergeschrieben am neunzehnten Tage des neunten Mondes zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik im Heiligen Engonischen Kaiserreich.

In der Provinz Tangara und der Stadt Tanada des Fuenstaedtebundes von Feldrik Kreuzbrecher.

Goldbuchfuehrer des III. Tiorschen Soeldnerhaufens ohne festen Sitz.

Angehoeriger Rogar Swansons, dem Hauptmann des III. Tiorschen Soeldnerhaufens ohne festen Sitz und letzter angehoeriger im Range eines Unwaerterf des aufgeloesten III. Tiorschen Soeldnerbanners zu Zarbon der Stadt am Silbernen See in der Provinz Silvanaja.

Seines Zeichens gesegneter Mann unter dem Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des Zorns.

Auf eigenen Stuecken verfasst unter Beratung der Maenner dieses Haufens um einem

außenstehenden den Stand der Soeldner und
Ihr Ansehen in Ihren Differenzen zur lokalen
Mentalitaet der einzelnen Engonischen
Provinzen darzulegen und Ihnen diesen zu
erlaeutern.

Der Stand eines engonischen Soeldners resultiert aus verschiedenen Faktoren.

Hierzu zaehlt der persoenliche Besitz, die Herkunft und oder Abstammung soweit bekannt oder in Erfahrung zu bringen.

Seine Erfahrungen in verschiedenen Aufgabengebieten und somit seine Position in einem Haufen oder Banner.

Welche wohl angemerkt im Engonischen Reiche nicht mehr existent sind.

Die Kenntniss ueber Befaehigung und Erfolge dieses Soeldners, zum Beispiel traegt er einen Titel oder gleich mehrere, hat er Landbesitz, gar ein Vermoegen, wie viele Maenner folgern Ihm.

Sowie nicht zuletzt falls vorhanden, die Angehoerigkeit einer Truppe die im gesamten bewertet wird.

Vom auenstehenden sei es ein Buerger, Bauer, Handwerker oder Adliger mit den weiblichen Gegenstuecken natuerlich.

Sehr allgemein betrachtet gehoert der durchschnittliche Soeldner dem Mittelstande an.

Er ist ein weitgereisfter oft Schlachtgeuebter Mann von jungen Jahren.

Der seinen aelteren Kollegen in Garden oder Wachen selten in etwas nachsteht.

Was seine Kriegskunst und das Schlachtenglueck betrifft.

Dennoch ist er eher von verhaeltnissmaeßiger geistiger Bildung.

Sowie oft ein großes handwerkliches und der Improvisation faehiges Talent, wenn er auch selten einen Gildenbrief besitzt.

Sab und Gut weiß er zu pflegen und zu behalten.

Dennoch traegt er seine Schaetze und Beute nach Moeglichkeit am Leib und praesentiert wertvolle Stuecke.

Wie Schwere Waffen, Kettengeflechte oder auch nur Schmuck und gute Kleidung gerne, wenn es die Situation hergibt.

Dennoch wird sein Stand eher durch Ehrfurcht und Respekt ihm Gegenueber gebildet, als durch Reichtum, Titel und Lehen.

Er ist der oberste der Tagelöhner, wenn er es so weit gebracht hat und wird in dieser Stellung gerne in persönliche Wachen geworben.

Nicht zuletzt weiß das Volk wie selten einer dieser Maenner es schafft, sich zur Ruhe zu setzten oder das Schwert aus der Hand zu legen.

Denn sie Leben oft schnell und im Ueberfluss. Nur um im selben Verhaeltniss unter vielen in einem Massengrab oder irgendwo in der Wildnis zu verrotten, ohne das sich eine Familie an Ihn erinnert.

Der Stand in Caldrien:

Hier besitzt der Gemeine Soeldner ein recht schlechtes Bild im Volke.

Sie dienen eher Geschichten als Thaten, somit ist er hier auch recht selten anzutreffen da seine Dienste nur selten benoetigt werden.

Da fuer die meisten Aufgaben zahlreiche Wehrhafte Recken anderer Sparten zur Verfuegung oder bereits in Diensten stehen.

Dennoch werden Sie mit Respekt betrachtet ob Ihrer Dienste und Wehrhaftigkeit.

Narben ueber einen schmiss hinaus, Hautbilder und Trophaeen sind stumme Zeugen von Taten, ueber die man hier lieber nichts weiteres in Erfahrung bringen moechte.

Meist tauchen die bekannten Soeldner eher in Funktionen eines Stadtgardisten, in einer Leibwache oder in speziell aufgehobenen Trueppchen auf.

Oefter in Ausbildungscamps der Buergermiliz oder kleineren Ortschaften.

Nicht nur Ihr unbekanntes als Verbrecherisch erachtetes Vorleben oder die mangelnde Disziplin die Ihnen nachgesagt wird.

Fuehren dazu das selbst das Weibsvolk versucht Abstand zu gewinnen.

Ob der Trunksucht, ihrer angeblichen Unberechenbarkeit, Ihrem schlechten Benehmen oder der Grausamkeit Ihrer Taten.

Selten finden diese hier meist Eigenbroetler eine Unterstuetzung im Volke.

Da Mann oder Frau ungern in deren Geleit betrachtet wird.

Kuestung und Waffen zaehlen hier zum gewohnten Ton in den meisten Ortschaften

und auch Ihr Glaube an den blutruenstigen Kriegsgott wird natuerlich unter der Hand vorm rechtschaffenden Mamar verpoent.

Der Stand in Tangara:

Hier wird der Gemeine Soeldner durchaus unter verschiedenen Aspekten betrachtet.

Die Buerger und Bauern sehen in Diensten stehende Soeldner als teure Repraesentative an.

Die in Notfaellen durchsetzt oder in Anspruch nimmt was vertraglich vereinbart wurde.

Von groeßeren Schandtaten dieser Zunft sind meißt nur Geschichten bekannt.

Auch wenn Tavernen und mancher Kiefer anderes verkuenden.

Das Aussehen der Soeldner selbst wird meißt auf Wunsch des Handelshauses leicht veraendert.

Sei es das tragen einheitlicher Farben oder Kuestungen.

Es wird eine gewisse Zusammen gehoerigkeit dargestellt auch in Verbindung zum Soldgeber.

Bei Handwerkern, reisender Gaendlern herrscht ein anderes Bild vor.

Durchaus werden sie gern in Dienste gestellt oder beauftragt.

Dennoch ist immer die Frage ob sie Ihren Dienst erfuellen.

Nicht den anderen Arbeit und Geld wegnehmen und nie wird man so genau Wissen wer Ihn bezahlt hat und wen der Goeldner bereits ausgeraubt hat.

Nicht ins vergessen gerieten der Jahre lang besetzte Rothornpass und der kurzzeitig besetzte Fuchsroutenpass.

Bis heute scheint nicht geklaert, wie einfache Bauern dieses schwierige Terrain so lange halten konnten und ob alle erwischt wurden bei der Befreiung der Paesse.

Einige sagen sogar, die Reichsgarde waere nicht auf Ehrfurcht auf so wenig Widerstand gestoßen, sondern weil die Kaeuber schlauer waren.

Nichts desto trotz, lassen nicht selten auch junge Damen sich gerne den Hof machen von einem stattlichen, weitgereißten Manne der

zugegeben Optisch und Intellektuell einiges hergeben muss um hier etwas zu gelten.

Ihre Ruestungen und Waffen stehen fuer Handel und Reisen, welche hier hoch geschuetzt werden und den großen Mut immer wider neues zu Entdecken darstellen.

Auch der Ruf der Fremdheit mag hier manchen Juengling packen.

Der es nicht zum Hofe oder in eine Garde schafft und dennoch von Ruhm und Heldentaten traeuimt.

Auch ist bekannt das ein groeßerer Soeldnerverband der Tiorsssoeldner erst hier widerentdeckt und aufgehoben wurde.

Nicht zuletzt sollen sich auch einige Juenglinge Tangaras in der Ausbildung befinden und langsam zu stattlichen Maennern heranreifen.

Ein faehiger Soeldner wird also hier nicht nur nach optischen massstaeben gemessen sondern auch an Anstellung, Montur und Funktion in der er arbeitet.

Es gibt durchaus schlechtere Arbeit die man sich hier vorstellen kann.

Auch wenn der Mut selbst einer zu werden durch Ihren schieren Anblick bereits oft ein gedaempft wird.

Der Adel oder besonders hochgestellte Persoenlichkeit, weiß natuerlich ob Ihrer Faehigkeit und setzt nicht selten hoehere Ansprueche in Sie als in einen Garden oder Miliz Manne.

Da Sie durchaus als besser betrachtet werden.

Denn Sie sind die faehigsten die Mann/Haus fuer gutes Geld und eine bestimmte Dauer hier besoldet.

Was gewuenscht wird macht den Preis, wer gewuenscht wird bestimmt Ihn meist, ist ein eingebuergerter Leitsatz.

Der Stand in Andarra:

Auch hier schwebt dem Volke ein etwas anderes Bild vor.

Denn im regulaeren Fall ist er seltenst hier ansaessig und meist auf Durchreise.

Sie werden wie alle kriegerischen Gruppen eher passiv betrachtet.

Dennoch wird aufgrund des hohen Anteils an magischen und klerikalen Staetten.

Der Soeldner als ein ruhiger, verschlossener Mann wahrgenommen.

Sie stehen oft zur Praesenz, wenn es darum geht etwas zu karthografieren oder zum Geleitschutz von Gaendlern und Reisenden.

Waehrend viele andarrianische Stammeskrieger eher als Faehrtenleser und Fuehrer geworben werden.

Ist hier die Funktion eines Ausstatters von Karawanen bekannter geworden in Tuengster Zeit.

Dank dem Caer Conway der bis ins ferne Lodrien fuehrt.

Auch ist es schon vorgekommen, das ganze Karawanen ausgeruestet und aufgestellt wurden von Ihnen.

Auch um der natuerlichen Bedingungen leichter Herr zu werden.

Sie genießen ein recht gutes Ansehen im Volke, da barbarische Uebergriffe in den letzten Jahrhunderten zum ueblichen Lauf der Zeit gehoerten.

Allerdings wird das Ansehen selbst durch verschiedene Faktoren bestimmt, die eher einem Mass der Ausruestung und aufgrund der Erscheinung zu messen ist.

Da hier oft und viele Reisende wahrgenommen werden im Volke, gilt er als Abenteurer und Entdecker, Beschuetzer und Arbeiter.

Dennoch als Glaebiger Torsanhaenger und oft roher Geselle.

Das Weibsvolk sieht eher den Abenteurer als den Ehemann und somit werden sie auch eher Passiv akzeptiert.

Eine groetzuegige Gastfreundschaft, hat schon einige Baeter Ihre Taugenichtse gekostet und zumindest kurzzeitig in Brot und Gold gebracht.

Einige Staemme haben neue Soehne und frisches Blut durch Sie erhalten.

Rund rum besitzt er gutes Ansehen so lange er nicht als Suehnerdieb oder durch Zechprellerei bekannt wird.

Der Stand in Silvanaja:

Hier besitzt er wie seit vielen Jahren ein hohes Ansehen.

Tatsächlich gilt der gemeine Soeldner hier, in den wenigen Ortschaften als von größtem Stande.

Selten bekommen die Bewohner dieser Landstriche fremde Völker zu sehen und so ist die Kleidung der Männer allein schon ein Zeichen von Stand.

Ihre Reisen und Ihr Kampfesmut sind seit Generationen bekannt und verschrien.

Vor dem Eintreffen und Ersetzen der Soeldner durch die Engonische Reichsgarde stellten sie in diesen Siedlungen.

Richter, Henker und Garde dar, sie schützten und strafen, Ihr Urteil galt als maßgebend was Recht, Qualität und Werte anging. Sie waren wie das Gesetz, ein Diener Gottes und die Garde in einer Person.

Auch waren Sie diejenigen die Stahl und seine Verarbeitung hier einführten, Handwerkszeug und Tauschhandel zu den Barbarenstämmen entstand nur durch Ihren

Mut und Ihr Vertrauen in die eigene Staerke.

Auch der eigentliche boese Kriegsgott Tior besitzt hier hohe Glaebigenzahlen.

Nicht zuletzt waren es die Maenner welche den Tempeln zur Seite standen in jeder Zeit und sich diesem bis heute in den Tod verpflichten.

Eben dieser Schutz macht Sie nicht nur im Volksmund unsterblich, sonderIn auch fuer die Nachwelt.

Viele Ihrer Geschichten und viele Ihrer Trophaen sind in Tempeln, Gasthaeusern und einfachen Hausern zu hoeren.

Die Frauen sehen Sie als erstrebenswerte Maenner an und ueber die Jahrhunderte entwickelte sich der Aberglaube.

Wenn ein junges Maedchen einen Tiorkeampfer mit einem Tuche von Ihrem Rock an Ihn binde in bunten Farben, auch der Schal oder Tuch ihres Armgelenks.

Werde dieser eines fernen Tages mit Gold und Geschmeide und Elbenbein, fuer sie widerkehren und Sie als Weib nehmen.

Es heißt das die Kämpfer, diese Tücher trugen bis Sie Ihnen vom Ellenbogen abfaulten.

Das diese jedoch erst zu Boden fielen, wenn all sein Glück aufgebraucht sei.

Am diesem Tage werde ein tödlicher Schwertstreich abgleiten und sein Leben schonen, nur um es Ihr zu widmen.

Wie dieser existieren viele andere ueber Sie, weiterhin zaehlen sie hier durchaus zu den staerksten, weitgereisten und handwerklich talentiertesten Maennern.

Nicht selten holten Sie eines Fernen Tages ein Weib um Sie zumindest zur Zofe oder Dienerin an einem Fernen Hofe werden zu lassen.

Was den groeßten Traeumen einer heimischen Magd schon gleich kommt.

Unberechenbar, Stark, Mutig, Reich und von groeßtem Ansehen, als genau das gelten Sie hier wenn sie sich verdient gemacht haben.

Ihre Dienste für Land, Glaube und Volk gelten als Ausnahmlos und so wird, hier

einem Soeldner nicht nur stets Heim und Mahlzeit gewaehrt.

Nein auch anderes gerne angeboten, ganz ohne die schrecklichen Befuerchtungen.

Welche Mann und Frau in anderen Laendern von Ihnen haben.

Muss Mann hier wirklich noch mehr sagen ?

Von der Struktur im Leben eines Engonischen Soeldners

Niedergeschrieben am zehnten Tage des zehnten Mondes zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik im Heiligen Engonischen Kaiserreich.

In der Provinz Tangara und der Stadt Fanada des Fuenstaedtebundes von Feldrik Kreuzbrecher.

Goldbuchfuehrer des III. Tiorschen Soeldnerhaufens ohne festen Sitz.

Ungehoeriger Rogar Swansons, dem Hauptmann des III. Tiorschen Soeldnerhaufens ohne festen Sitz und letzter angehoeriger im Range eines Unwaerter des aufgeloensten III. Tiorschen Soeldnerbanners zu Zarbon der Stadt am Silbernen See in der Provinz Silvanaja.

Seines Zeichens gefegneter Mann unter dem Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des Zorns.

Auf eigenen Stuecken verfasst unter Beratung der Maenner dieses Haufens um einem

außenstehenden die Struktur Ihrer Ordnung zu erläutern und Sie feststellen zu lassen das es tatsächlich eine gibt.

Augeführt werden soll in diesem Kapitel all jenes das irgendwie zu Struktur, Rang, Befoldung, Titeln und Namen sowie der Aufgabenverteilung untereinander dienlich ist.

Alles was Bezeichnend oder in Funktion zur Struktur dienlich ist oder in eine Art gefasst werden kann.

Hier folgt nun das Vorwort.

Auch nicht ganz einfach erscheint die Struktur oder Ordnung unter den Maennern zu erklaren.

In offiziellen Armeen und Garden auch als Herresstruktur gezeichnet.

Sie ist eine seltsame Mischung aus Anerkennung, Dienstalter, Respekt und Erfahrungsschatz untermauert und akzeptiert von den eigenen Maennern.

Da Sie zwangslaufig selbst entscheiden ob diese Position gut ausgefuehrt wird.

Deswegen beginnen wir mit der Erlaeuterung ihrer Heeresstruktur, der Raenge und der Aufteilung in die Untergruppen eines Banners. Sowie wem es moeglich ist diesen Teil zu fuehren.

Ihrer Einheitsaufteilung und Struktur folgt die Erlaeuterung einiger Sondertitel und Bezeichnungen spezialisierter Maenner.

Welche eine gewisse Befaehigung oder ein besonders Talent besitzen.

Gehen anschließend ueber die Wehr in Form der Ausruestung an Waffe und Ruestung.

Sowie abschließend einer Soldrichtlinie die auf all diesen Faktoren entsteht.

Schlussendlich spielen die Erfahrung und Toelranz eine Rolle auf die wir hier eingehen wollen.

Von der Einteilung des Banners und der Organisation derer

Niedergeschrieben am einunddreißigsten Tage
des zehnten Mondes
zweihundertfuenfundfuenfzig nach Feldrik im
Heiligen Engonischen Kaiserreich.

In der Provinz Tangara und der Stadt
Fanada des Fuenstaedtebundes von Feldrik
Kreuzbrecher.

Goldbuchfuehrer des III. Tiorschen
Soeldnerhaufens ohne festen Sitz.

Angehoeeriger Rogar Swansons, dem
Hauptmann des III. Tiorschen
Soeldnerhaufens ohne festen Sitz und letzter
angehoeriger im Range eines Unwaerterf des
aufgeloesten III. Tiorschen Soeldnerbanners
zu Zarbon der Stadt am Silbernen See in
der Provinz Silvanaja.

Seines Zeichens gefegneter Mann unter dem
Zeichen Tiors und ueberlebender der Tage des
Zorns.

Auf eigenen Stuecken verfasst unter Beratung der Maenner dieses Gaufens um einem außenstehenden die structure Ihrer Ordnung zu erlaetern und Sie feststellen zu lassen das es tatsaechlich eine gibt.

Aufgefuehrt werden soll in diesem Kapitel die Gliederung und der Aufbau des Banners, sowie bestehende Groeßen und Untereinheiten, sowie die namentliche Fuehrung der Einheiten.

Ein Banner wird gefuehrt von einem Hauptmann und seinem Dffizier auch als erster Mann oder als zweiter Hauptmann tituliert.

Durch diese beiden wird ein Banner mit fuenfzig Mann Sollstaerke gefuehrt und es gibt lediglich lediglich zwei Kommandierende extra.

Naemlich eben genannte.

In voll angetretener Sollstaerke somit Zweiundfuenfzig Mannen.

In groeßeren Feldzuegen und Kriegen existiert oft noch ein Tross der bis zur selben Sollstaerke an Mannen und Frauen zaehlt oder mehr.

Dieser wird jedoch im Regelfall extra gezahlt.

Hierunter befinden sich neben wehrfaehigen Fuhrleuten und Knechten, im Regelfall Bauern die fuer Einschuetzung, Kauf und Haltbarkeitmachung von Nahrungsmitteln und Krautern zuستاendig sind.

Medicam und Medicae, nicht selten sogar eine Hebamme oder ein Alchemist oder Apothekarius.

Die nicht ausschließlich der Erstversorgung dienen sondern auch fuer Krankheit, Sucht und Seelenheil zustaeendig sind.

Weiterhin Kriegshandwerker, darunter Holzfaeller, Zimmermaenner, Armbruster und Bogner, Harnischmascher, Plaettner, feltener Bergmaenner und Stollenbauer oder gar ein Baumeister, Maurer und Geschuetzbauer.

Jedoch oftmalß Koeche, Schuster, Schneider, Gerber, Spielmaenner und Frauen und nicht zuletzt die Trossschlampen oder manchmal auch die Frauen und Kinder der Soeldner.

Die nichts desto trotz gewisse Funktionen einnehmen koennen und einen erheblichen Beitrag zur Moral der Truppe leisten.

Neben fester Besoldung, ist auch die Auftragarbeit oder allein der Schutz der Gemeinschaft eine Bezahlung fuer diese Leute.

Welche dennoch nicht unerheblich sein kann und somit recht verlockend ist.

Dieses Banner kann bei Bedarf unterteilt werden in zwei gleiche Teile zu funfundzwanzig Mann mit jeweils einem Kommandierenden, genannt Halbbanner.

Ebenso gilt hier, das ein Tross nahezu die selbe Staerke erreichen kann oder groeßer ist.

In manchen Faellen wird auch der Tross dann in die regulaere Truppe eingliedert um wieder auf eine gewisse repraesentative Sollstaerke zu kommen.

Je nachdem welches Erscheinungsziel gewuenscht ist.

Naemlich die eines regulaeren Banners evtl., auch das Aussehen wettergegerbter Knechte und Handwerker kann durchaus die Kampfkraft des Banners Repraesentieren.

Kinder die als Trommlerjungen und Hilfen zusehen sind zeugen von Effizienz und Spielleute kuenden nicht weniger von Imposantheit und Erfolg der Truppe.

Meist fuehrt die Schar der kaempfenden Truppe genug an Waffen und Ruestungen mit um jede Frau des scheinens halber in eine Kampfsau zu verwandeln.

Weiterhin kann ein Banner in fuenf Haufen zu je zehn Mann aufgeteilt werden.

Einzelne Trosssteile werden auch hier eingegliedert um die Versorgung direkt am Mann zu haben.

Sie werden gefuehrt von Hauptmann, zweiten Hauptmann sowie drei verdienten Soeldnern die in der Lage dazu sind, oftmals von Hauptmann persoendlich ausgewaehlt.

Oft ist es ratsam eine Stoßspitze aus den erfahrensten Maennern zu bilden, und der wesentlich langsameren Haupttruppe um einige Tage voraus zu eilen oder als Vorbote zu fungieren um den Rest auf groeßerem Uerger herauszuhalten.

Dieser Haufen ist somit nicht nur zur Sicherheit dar, sondern auch die kaempfende Elite, die schneller, effektiver und spezialisierter agieren kann in Feindesland.

Sie werden auch als Stoßtrupp oder Lanze bezeichnet in diesem Fall und fuehren seltenst Tross oder Frauen mit sich, die sie in Ausdauer und Effizienz bremsen koennten.

Der Stoßtrupp oder die erste Lanze des Banners gilt meist durchweg als Tod bringend.

In seltenen Faellen werden die Maenner vor Ihrem irdischen Ableben bereits verabschiedet und fuer Tod erklaert, weil klar ist das Sie nicht wiederkehren oder dem Rest die Flucht ermoeöglichen werden.

Vom Hauptmann auferwaehlt zu werden fuer diese Aufgabe gilt als groeßte Ehre und besonders Tiorsgefaellig.

Die kleinste Einheit stellt eine Hand dar, sie besteht aus lediglich fuenf Mann und agiert als Spezialeinheit, ein Ziel zu erreichen.

Oft sind es Veteranen und die absolute Elite der Einheit, die dafuer Sorge tragen sollen ein Ueberlebenswichtiges Ziel zu erreichen oder zu Kundschaften.

Manche nennen sie auch Koenigsmacher weil Sie nahezu unglaubliche Ziele erfuellen koennen und ebenso gut besoldet wie manch adliger.

Aufgelistet:

Ein Banner entspricht also funfzig Mann angefuehrt vom Hauptmann und seinem Dffizier.

Ein Halbbanner entspricht also funfundzwanzig Mann angefuehrt vom Hauptmann oder Dffizier.

Ein Haufen entspricht zehn Mann angefuehrt vom Hauptmann; Dffizier oder einem verdienten bestimmten Soeldner.

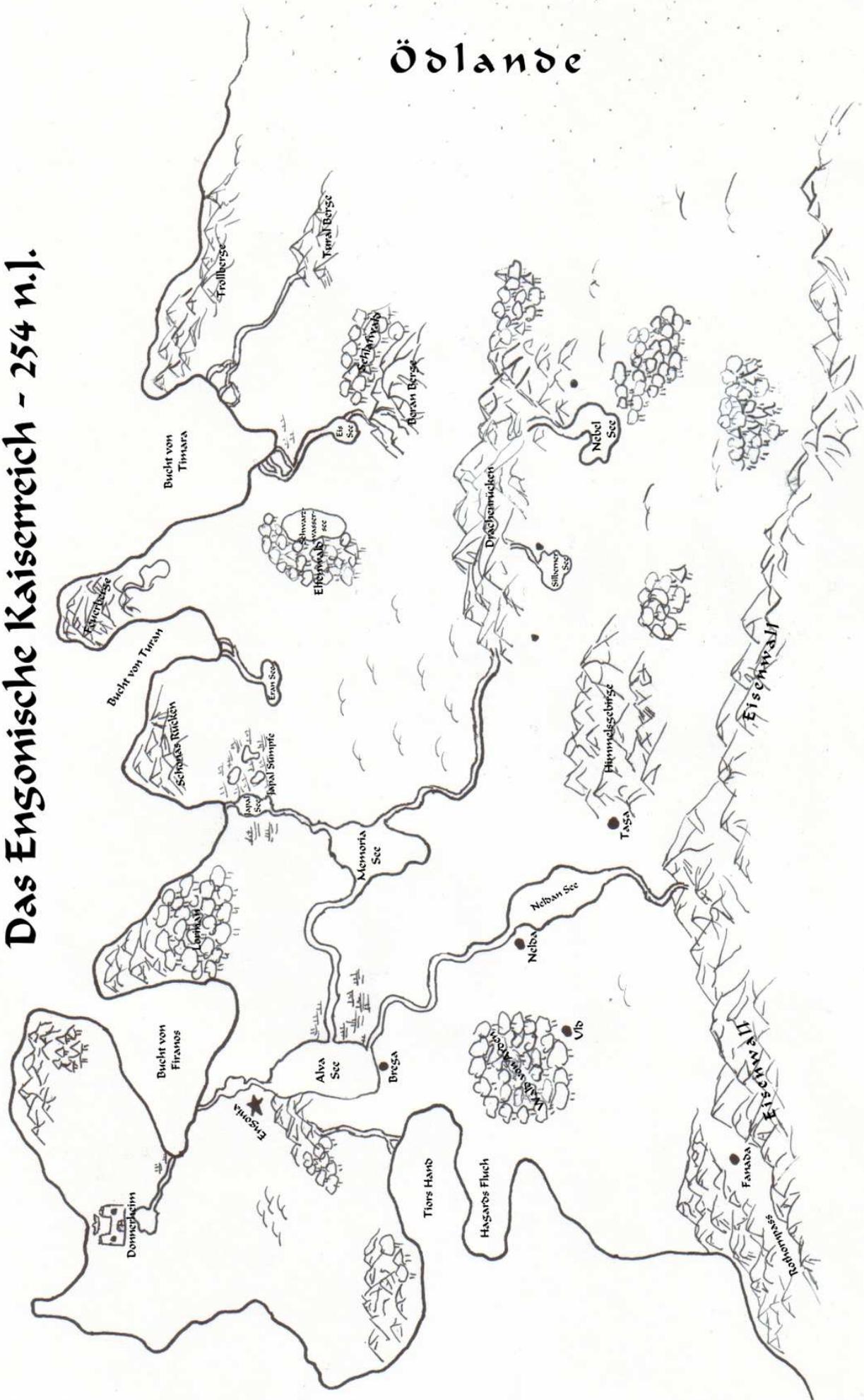
Eine Hand entspricht funf Mann angefuehrt vom Hauptmann; Dffizier oder einem verdienten bestimmten Soeldner.

Sollte es in einer kleineren Einheit, durch Zufall oder Truppenaufreibung dazu kommen das Hauptmann, zweiter Hauptmann und hoeher gestellte Soeldner darin aufzufinden sind.

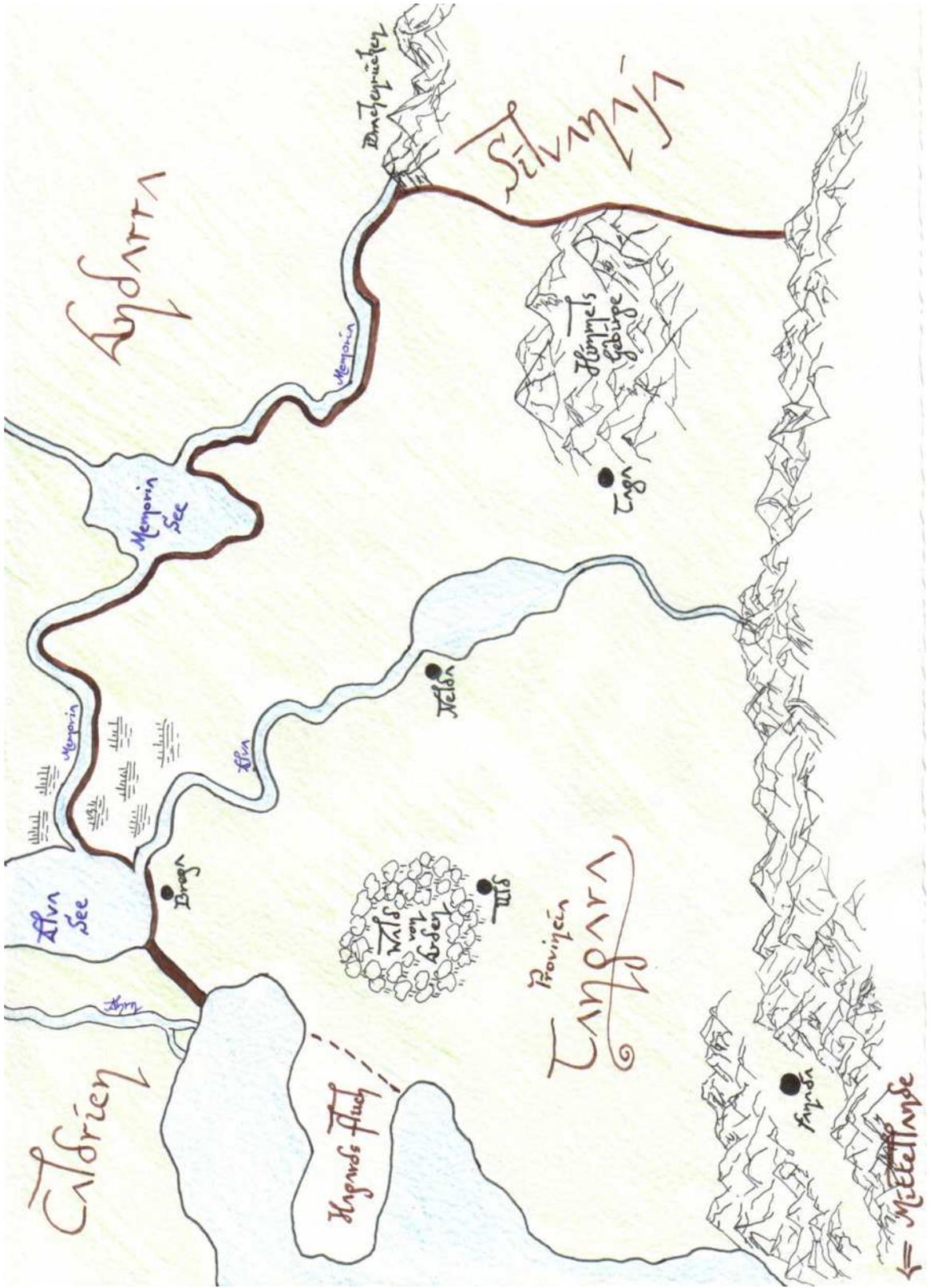
Gilt natuerlich der Befehl des Ranghoechsten anwesenden Mannes, sofern er dazu in der ist.

Das Engonische Kaiserreich - 254 n.J.

Ödlande

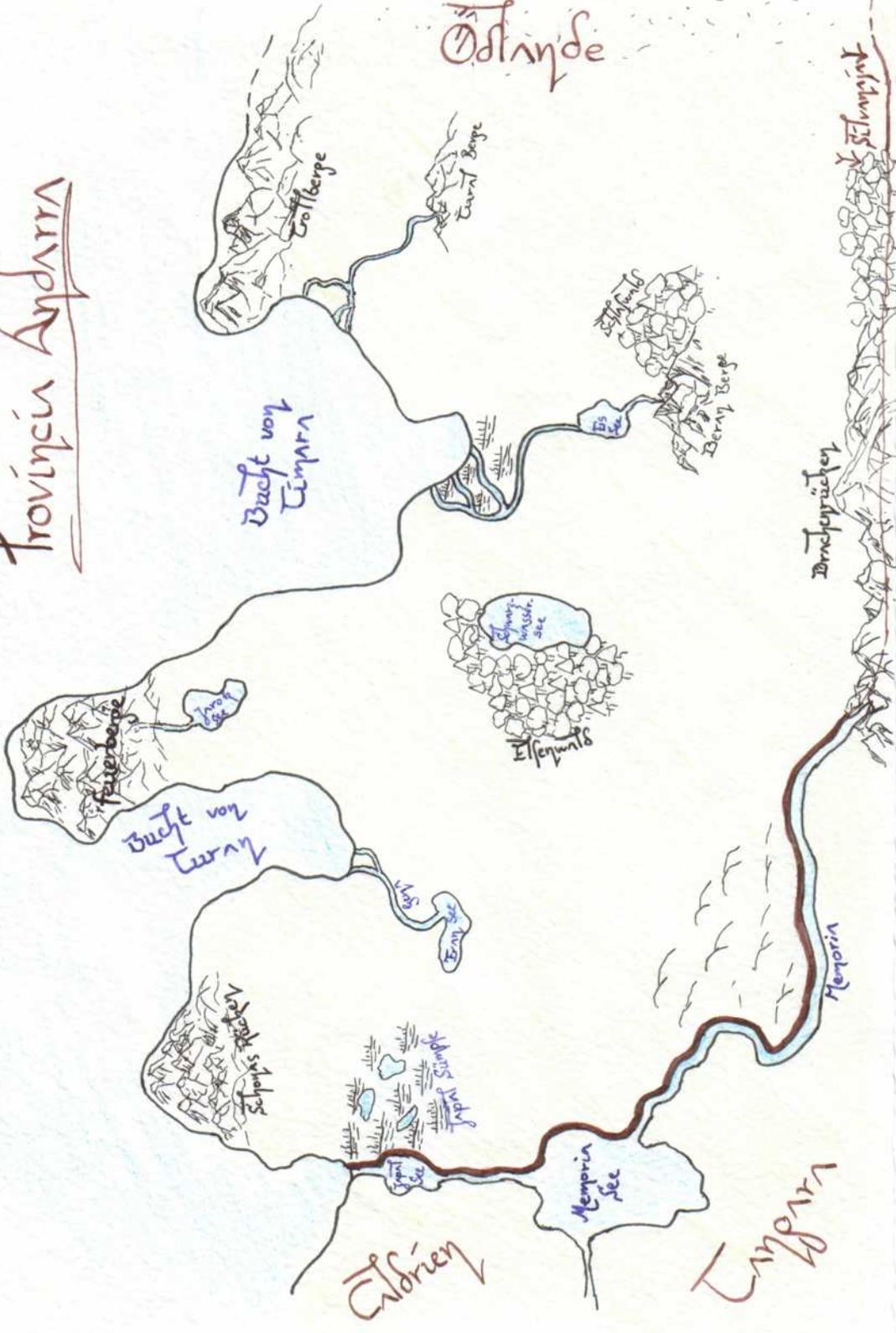






Provincia Andarna

Eismeer



Eldrien

Lurayn

Zerschürften

Schlangstein

Östlande

